

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 26. Hirschberg, Dienstag den 2. März 1869.

Politische Uebersicht.

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen königl. Erlaß vom 22. Februar, betreffend eine ferner aufzunehmende Staats-Anleihe von fünf Millionen für die Militair- und Marine-Verwaltung in Gemäßheit des Gesetzes vom 5. Februar c. Die Frankfurter Angelegenheit ist dahin entschieden, daß diese Stadt 3 Millionen erhält, und zwar 2 Millionen aus der Staatskasse und 1 Million aus der königl. Schatulle. Der König wünscht durch seine Freigebigkeit gegen diese Stadt sein besonderes Wohlwollen für Frankfurt auszudrücken.

Ein Wiener Correspondent der „A.-A.-Ztg." hört wieder einmal das Gras wachsen und weiß von einer neuen politischen Constellation zwischen Preußen und Rußland zu berichten. Durch das laue Verhalten Preußens in der Pariser Conferenz soll eine „bedenkliche Stimmung" zwischen den beiden Mächten eingetreten sein, so daß sich intime Beziehungen zwischen Petersburg und Paris heranbildeten. Nirgends würde daher jetzt der „Prager Frieden" mehr und eifriger studirt, wie in Paris und Petersburg, auch sei der Verkehr mit Dänemark und den deutschen Südstaaten auf diplomatischem Wege nie stärker mit jenen Städten an der Newa und der Seine gewesen 2c. 2c. Diese Mittheilungen wird zwar Niemand glauben, die „Kölner Zeitung" aber wahrscheinlich benutzen, um wieder einmal auf ihrem alten Steckenpferde „Schleswig-Holstein meerumschlungen" reiten zu können. — In Königsberg fanden wiederholt Zusammenrottungen von Arbeiterhaufen vor dem Magistratsgebäude statt, weshalb am 26. v. M. der Regierungspräsident v. Ernsthausen, der Polizeipräsident v. Pilgrim und der Oberbürgermeister Kieschke zu einer Konferenz zusammentraten und eine Deputation der Arbeiter empfingen, welche dann alsbald ruhig auseinander gingen.

Mit großer Genugthuung besprechen sämmtliche liberale Blätter **Oesterreichs** ein ministerielles Circular gegen die geistlichen Ehegerichtshöfe. Es scheint uns dieses Circular nur ein Ableitungsmittel für die große Masse zu sein, da von den, erst neulich als sehr „dringlich" bezeichneten Verfassungs-Reformen keine Rede mehr ist und die Agitationen gegen den Klerus als Abführungsmittel gegen unbequeme Anforderungen auf dem Verfassungsgebiete benutzt zu werden scheinen. Der aus Rußland entflohene Lubiner Bischof Sosnowski ist übrigens bedeutet worden, Lemberg so bald wie möglich zu verlassen, oder sich einen Aufenthaltsschein auszuwirken. Der Bischof erstaunt, nicht als Märtyrer des katholischen Glaubens in einem katholischen Lande angesehen zu werden, reclamirte zwar beim Statthalter, mußte sich jedoch mit dem Bescheide begnügen, daß erst in — Wien Verhaltungsmaßregeln eingeholt werden müßten. Dies dürfte wohl aber mehrere Tage gedauert haben, da der Minister Dr. Giskra in Triest dem Stapellauf des großen Casematt-Schiffes „Lissa" in dieser Zeit beiwohnte und zu der Ceremonie auch alle Notabilitäten der Kriegsmarine geladen waren. Durch diese glänzende Feier hoffte man wahrscheinlich den trüben Eindruck über den Verlust der Fregatte „Radetzky" einigermaßen zu verwischen. Ueber die Wahlschlägereien in **Ungarn** laufen fortwährend neue Berichte ein. Bei einer solchen in Szöllös wurden zwei Oppositionelle — getödtet. In Kiraly-Helmez (Zempliner Komitat) gab es 2 Todte und 40 Verwundete. Bald wird es kein Komitat mehr geben, in welchem die Wahlagitationen nicht mehr oder minder blutige Excesse zur Folge haben werden. Solche Angelegenheiten machen die „Schlesinger" allerdings gemüthlicher hintern — Ofen ab.

In **Belgien** hat die Repräsentantenkammer mit großer Majorität beschlossen, sobald wie möglich das Kirchenverwaltungsgesetz zu berathen. Mehrere Redner erhoben gegen die Verwerfung des Justiz-Etats Protest. Daß das kleine Belgien nicht wie Griechenland zu Kreuze gekrochen ist, verdrießt die französische Presse ganz entsetzlich, denn nichts ist bekanntlich empfindlicher, als sich — lächerlich gemacht zu haben. Und das hat die französische Regierung gethan, da sie sich in Sachen mischt, die sie gar nichts angehen. Die kleinen Davids fürchten sich eben heut zu Tage auch nicht mehr vor dem Riesen „Grand nation" in den rothen Hosen.

Aus **Rom** wird der „Nazione" gemeldet, daß das Tribunal des „heiligen Konsulta" das Todesurtheil gegen Aveni und Luzzi in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt hat. Die Strafen der übrigen Angeklagten wurden um einen Grad gemildert und nur zwei freigesprochen. (Dominicoli und Tedeschi.) In **Spanien** zeigte Serrano den Cortes an, daß er das gesammte Ministerium behalte und sprach er den Wunsch aus, daß die baldige Konstituirung des Landes erfolge. Der alte Knabe hat das Regieren herzlich satt und die Republika-

ner machen ihm viel zu schaffen. Durch ein Dekret des Königs von Portugal wird die Sklaverei in den portugiesischen Kolonien abgeschafft.

Die **Türkei** hat **Griechenland** mit schadenfrohem Lächeln wieder die Hand der Versöhnung gereicht. Ein Circular des griechischen Marineministers theilt mit, daß, nach nunmehr erfolgter Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit der Pforte, die griechischen Schiffe wiederum in sämmtliche türkische Häfen einlaufen dürfen. — Die beiderseitigen Gesandten werden sich unverweilt auf ihre Posten in Konstantinopel resp. Athen begeben. In Dänemark wurde am Sonnabend durch einfaches königl. Dekret der Reichstag geschlossen.

Deutschland.

Preußen.

Landtags - Sitzung.

Herrenhaus.

Den 24. Februar. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses stand der Entwurf, betreffend die hannoversche Ehe-Gerichtsbarkeit, auf der Tagesordnung. Kleist-Retzow will Beibehaltung der geistlichen Ehegerichte. Der Justizminister plaidirt eindringlich für Annahme des Gesetzes nach dem Beschluß des Abgeordnetenhauses. Dafür spricht Graf Rittberg, dagegen Borries, Knesebeck, Senfft-Pilsach und Fürst Radziwill. § 1 wird nach vierstündiger Debatte bei Namensaufruf mit 50 gegen 42 Stimmen angenommen. Die §§ 2 bis 7 werden ohne Debatte angenommen. Das gesammte Gesetz wurde nach der Regierungsvorlage angenommen. Die Commissionsvorschläge zu den §§ 8 und 10 wurden verworfen.

In der heutigen (17.) Sitzung des Herrenhauses, welcher der Justizminister Dr. Leonhardt und mehrere Regierungskommissare beiwohnten, trat das Haus nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten sofort in die Tagesordnung, deren erster Gegenstand der mündliche Bericht der Justizcommission über den, aus Anlaß eines Antrages des Abg. Dr. Kosch, vom Abgeordnetenhause beschlossenen Gesetzentwurf, betreffend die Eide der Juden, war. Berichterstatter war Graf v. Rittberg, und der Antrag der Kommission ging dahin:

Dem Gesetzentwurfe in der Fassung, in welcher derselbe vom Abgeordnetenhause angenommen ist, die verfassungsmäßige Genehmigung zu ertheilen.

An der Diskussion über diesen Gegenstand betheiligten sich außer dem Referenten die Herren Frhr. Senfft v. Pilsach, v. Bernuth, der Regierungs-Kommissar, Geh. Ober-Justizrath Herzbruch und der Justiz-Minister Dr. Leonhardt. Dann wurde der Antrag der Kommission mit großer Majorität angenommen.

Am Schluß ward die Subhastationsordnung, nachdem Dr. Dernburg sein Amendement zurückgezogen, en bloc angenommen, ebenso wurden folgende Gesetze in der Fassung des Abgeordnetenhauses genehmigt: 1) betreffend die Anstellung im höheren Justizdienst, 2) die Ausstellung gerichtlicher Erbbescheinigungen, 3) die Ausstellung gerichtlicher Erbbescheinigungen, 3) die Abänderung mehrerer Bestimmungen der Konkursordnung. Schließlich wird auf Antrag der Budgetkommission der Staatsregierung in Bezug auf die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt des Jahres 1865, sowie in Bezug auf die Verwaltung des Staatsschatzes für 1865 die Entlastung ausgesprochen.

Abgeordnetenhaus.

In der Sitzung, über deren ersten Theil in vor. Nr. berichtet, wurde nach der Rede des Abgeord. Lasker zur Abstimmung über den Gesetzentwurf über die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienst geschritten und § 1 in der Fassung der Kommission, das erste und dritte Alinea einstimmig, das zweite (mindestens drei Halbjahre Studium an einer Universität, an welcher in deutscher Sprache gelehrt wird) mit einer kleinen Majorität angenommen. Zu § 2 wird ein Antrag von Twesten, zu den Examinatoren Universitäts-Dozenten der Jurisprudenz und der Staatswissenschaften zuzuziehen, abgelehnt und die Kommissionsfassung beibehalten. Ebenso werden die §§ 4 und 5 unverändert angenommen, der vom Herrenhause hinzugefügte § 6, der es dem Justizminister überläßt, diejenigen, welche Doktoren der Rechte geworden sind, vom ersten juristischen Examen zu entbinden, nach Antrag der Kommission gestrichen. Zu § 6 und 7 (Vorbereitungszeit von 3 Jahren und Beschäftigung während derselben bei Gerichten erster und zweiter Instanz, bei der Staatsanwaltschaft, bei Rechtsanwalten und Notaren) sind eine Reihe von Amendements gestellt, welche theils die Vorbereitungszeit auf 4 Jahre ausdehnen, theils die Beschäftigung bei Rechtsanwalten auf mindestens 1 Jahr festsetzen, theils noch andere Modifikationen vorschlagen Abg. Schröder erklärt sich für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage und vertheidigt die Beschäftigung des Referendars bei den Verwaltungsbehörden. Abg. Windthorst spricht in ausführlichem Vortrag namentlich gegen das Verwaltungsjahr. Durch diese Bestimmung, wodurch der junge Jurist in kurzer Zeit alles erlernen solle, werde eine Ueberbürdung von Materien in seinem Kopf erzeugt, er werde auf diese Weise weder ein guter Jurist, noch ein guter Verwaltungsbeamter. Reg.-Komm. Wolff bittet um Wiederherstellung der Regierungsvorlage. An der ferneren Debatte betheiligen sich noch die Abgg. Reichensperger, v. Unruh und Lasker, worauf nach Ablehnung sämmtlicher Amendements die §§ 6 und 7 in der Fassung der Kommission angenommen werden. Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Den 24. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Gesetz über die juristischen Prüfungen in §§ 8 bis 14 durchgehends nach den Commissions-Anträgen, das ganze Gesetz schließlich fast einstimmig angenommen. Es folgte die Debatte über die Resolution betreffs der Freigebung der Advocatur. An der Debatte betheiligten sich Miquel, Waldeck, Struckmann und als Referent Lasker; die Resolution wurde mit großer Majorität angenommen. Hierauf folgte der 19. Bericht der Staatsschulden-Commission, über deren Verwaltung für 1867 das Haus Decharge ertheilt. Darnach wurde der Bericht über die Staatsbahnen für 1867 erstattet. Referent Hammacher beantragte eine Resolution wegen Auflösung des Vertrages zwischen der Niederschlesisch-Märkischen und der Berlin-Görlitzer Bahn; im Uebrigen sei der Bericht unter Anerkennung der Verwaltung für erledigt zu erklaren. Reg.-Komm. Weißhaupt erklärt sich gegen die Aufhebung des Vertrages zwischen der Berlin-Görlitzer und der Niederschlesisch-Märlischen Bahn. Schließlich werden beide Commissionsanträge mit großer Majorität angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung kürzerer Verjährungsfristen im Gebiete des Appellationsgerichts Frankfurt a. M., wird in Schlußberathung ohne Debatte angenommen. Der Entwurf des Fischerei-Polizeigesetzes für die Rheinprovinz und den Regierungsbezirk Wiesbaden wird von der Regierung zurückgezogen, nachdem die §§ 1 bis 3 abgelehnt sind.

Die heutige (57.) Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten wurde um 11¼ Uhr von dem Präsidenten von Forckenbeck eröffnet.

Den ersten Gegenstand derselben bildete die Schlußberathung über den Gesetzentwurf, betreffend das Civil-Prozeßverfahren im Geltungsbereiche der Verordnung vom 24. Juni 1867 (Gesetz-Samml. S. 885). Der Referent Abg. Dr. Bähr (Cassel) beantragte:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: in § 2 des Entwurfs am Schlusse hinzuzufügen: 3) für das Verfahren über Abtretung zu öffentlichen Zwecken und zu Eisenbahnen nach Maßgabe der kurhessischen Gesetze vom 30. Oktober 1834 und vom 2. Mai 1863, mit Ausschluß des in letzterem (§ 23) vorbehaltenen gewöhnlichen Rechtsweges, wenn solcher wegen eines die Zuständigkeit des Kreisgerichts begründenden Gegenstandes beschritten wird; hiernächst aber dem im Uebrigen unveränderten Gesetzentwurfe die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen.

Der Abg. v. Seydewitz hatte Abänderungsanträge eingebracht, welche er erläuterte und vertheidigte.

An der Debatte betheiligten sich außerdem die Abgg. Gleim, Braun-Hersfeld, Warburg.

Der Regierungskommissar, Geheime Justizrath Horstmann, griff zu wiederholten Malen in die Debatte ein.

Unter Ablehnung des Amendements des Abg. v. Seydewitz wurde der Gesetzentwurf mit sehr großen Majorität angenommen.

Dann ward der Antrag in Betreff des Baues einer Bahn von Memel nach Tilsit und einer festen Brücke über die Memel bei Tilsit, nachdem der Antragsteller, Abg. Berger (Witten) ihn noch dringend zur Annahme empfohlen, nach Zurückziehung der Amendements fast einstimmig angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Aufbringung der Kosten der örtlichen Armenpflege in der Provinz Schlesien, ausschließlich der Ober-Lausitz, wird von dem Referenten erläutert und befürwortet und alsdann genehmigt. Es folgt die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Anlage einer Eisenbahn von Finnentrop über Olpe nach Rothe Mühle im Bigge-Thal. Der Handelsminister tritt den Amendements entgegen, welche die Interessenten für den entzogenen Grund und Boden nicht entschädigen wollen. Bei den ärmlichen Verhältnissen, wo die wenigen Aecker und Wiesen in dem engen Thal von der Eisenbahn bedeckt würden, würde dies unbillig sein. Man dürfe die ganze Monarchie nicht über einen Kamm scheeren, auch bei den kleinen nassauischen Bahnen sei man von dem sonst befolgten Grundsatz abgewichen. Abg. v. Benda bekennt seine Abneigung gegen Subventionen auch in diesem Fall und führt aus, daß 100,000 Thlr. pro Meile einer Sackbahn à fond perdu verschwendet würden. Abg. Berger (Witten) empfiehlt die Vorlage, damit der betreffenden Gegend eine Schuld abgetragen und die Konkurrenz des westfälischen Eisens mit dem englischen ermöglicht werde. Die Debatte wird alsdann vertagt.

Berlin. Unter den Vorlagen, welche dem Bundesrath von dem Bundeskanzler gemacht worden sind, befindet sich auch ein zwischen dem Norddeutschen Bunde und den vereinigten Fürstenthümern (Rumänien) abgeschlossener Postvertrag. Ein solcher Vertrag war schon seit längerer Zeit in Aussicht genommen, da die rumänische Regierung ihr Postwesen neu zu regeln und dessen Verwaltung selbst in die Hand zu nehmen beabsichtigte. Bisher nämlich wurde in den wichtigsten Orten Rumäniens die Postverwaltung durch österreichische und russische Postanstalten vermittelt. Mit Rücksicht auf die Herstellung postalischer Beziehungen zwischen Rumänien und dem Norddeutschen Bunde war schon in den Vertrag mit Oesterreich vom 30. Novbr. 1867 eine Bestimmung aufgenommen worden, durch welche der Post-Verwaltung des norddeutschen Bundes das Recht der Durchführung geschlossener Brief-Pakete durch die österreichisch-ungarische Monarchie eingeräumt ist. Nachdem nun die erforderlichen Vorbereitungen zum Abschluß eines Postvertrages zwischen dem Bunde und Rumänien getroffen waren, wurde ein solcher Vertrag am 24. Juli (5. August) 1868 unterzeichnet und sollte dasselbe bereits am 1. Januar 1869 in Kraft treten, es ist jedoch die Ausführung erst für den 1. Juli 1869 anberaumt, weil die rumänische Post-Verwaltung noch nicht in vollem Umfange über die erforderlichen Einrichtungen für den direkten Postverkehr mit dem Auslande disponiren konnte.

Die **vertraulichen Berathungen über die Kreisordnung** finden seit voriger Woche unter Leitung des Ministers des Innern Grafen zu Eulenburg abwechselnd mit Mitgliedern des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses statt. Nachdem zunächst eine allgemeine Vorbesprechung über die leitenden Grundsätze und Gesichtspunkte stattgefunden hatte, sind beide Versammlungen sodann in die Berathung der wichtigsten Punkte des vorgelegten Entwurfs eingetreten. Obwohl bei einer Frage von so umfassender und tiefgreifender Bedeutung selbstverständlich eine große Verschiedenheit der Auffassungen und Wünsche sowohl in Betreff der Zielpunkte, als auch des einzuschlagenden Weges hervortreten mußte, so hat doch der bisherige Verlauf der Besprechungen die Zuversicht bestärkt, daß auf allen Seiten der Wille vorhanden ist, mit Beiseitsetzung aller Parteibestrebungen zu einer gemeinsamen Verständigung über praktisch erreichbare Ziele einer ersprießlichen Selbstverwaltung zu gelangen und daß der gewählte Weg einer vorherigen vertraulichen Ausgleichung der Auffassungen von wesentlichem Gewinn für die weitere Förderung der wichtigen Aufgabe sein wird.

(Es ist noch zu bemerken, daß die in den Zeitungen enthaltenen Angaben über den Inhalt des Entwurfs vermöge ihrer Unvollkommenheit, Abgerissenheit und Ungenauigkeit durchaus nicht geeignet sind, eine zutreffende Ansicht von den Absichten der Staatsregierung zu gewähren. Bestimmteres kann mit Rücksicht auf den vertraulichen Charakter der Besprechungen zunächst nicht mitgetheilt werden.) (Prov. C.)

Vor einiger Zeit ist die tiroler Gemeinde Huben durch Ueberschwemmungen schwer beschädigt worden. Um diesen Schaden auszugleichen und durch Neubauten künftiger Wassersnoth vorzubeugen, hat die heimgesuchte Gemeinde vielfach die Beihülfe des In- und Auslandes in Anspruch nehmen müssen. Die Vorsteher der Gemeinde haben sich auch an Se. Maj. den König in einer Immediatvorstellung mit der Bitte gewendet, daß ihnen gestattet werde, Beiträge in Preußen zu sammeln. Es ist nun zwar die förmliche Veranstaltung einer Collecte und die Aufforderung seitens der Behörden zu Beitragszahlungen für diesen Zweck nicht angemessen erschienen, dagegen ist Allerhöchst bestimmt worden, daß es den Vorstehern der Gemeinde Huben gestattet werden solle, durch Vertrauensmänner selbst Beiträge für den gedachten Zweck in Preußen einsammeln zu lassen. Die Provinzialbehörden sind in Folge dieser Allerhöchsten Bestimmung angewiesen worden, derartige Sammlungen thunlichst zu fördern, jedenfalls aber denselben kein Hinderniß in den Weg zu legen.

Ein Erkenntniß des königlichen **Ober-Tribunals** vom 20. Januar 1869 bestimmt: Die **Verjährung der Ehebruchsstrafe** beginnt erst mit der Rechtskraft des die Ehescheidung aussprechenden Urtheils.

Der Hofschauspieler Gern ist am 26. Februar c. gestorben.

Insterburg, 27. Februar. Der Handelsminister hat dem Verwaltungsrath der Ostpreußischen Südbahn die Erlaubniß ertheilt, die generellen technischen Vorarbeiten für den Weiterbau der Südbahn von Lyck bis zur Landesgrenze in Angriff zu nehmen.

Duisburg, 26. Februar. In der gestern stattgehabten Wahl zum norddeutschen Reichstag wurde Hasenclever (Sozialdemokrat) mit überwiegender Majorität zum Abgeordneten gewählt. Die Gegenkandidaten waren Dr. Hammacher und

Landrath Keßler. Von zwei ländlichen Bezirken ist das Resultat der Wahl noch unbekannt; doch glaubt man nicht, daß hierdurch das Gesammtergebniß geändert werden dürfe.

Frankfurt a. M., 26 Februar. Heute wurde in dem von den nach Magdeburg resp. Stettin versetzten Polizeikommissaren der ehemaligen freien Stadt Frankfurt a. M., Märcker und Löffler, gegen das Staatsministerium angestrennten Civilprozesse das Urtheil verkündet Dasselbe weist die Kläger mit ihrer Klage ab, soweit dieselbe nicht durch den Gerichtshof für Kompetenzkonflikte zu entscheiden sei.

Rostock, 25. Februar. Wie verlautet, sind die Ergebnisse der Berathung der großherzogl. Kammer mit den nach Schwerin berufen gewesenen Kammeringenieuren und Pächtern für die betreffenden Hauswirthe sehr vortheilhaft ausgefallen. Auch bei dieser Gelegenheit hat es sich wieder klar herausgestellt, wie sehr es Wunsch und Wille des Großherzogs ist, daß dem Lande ein wohlhabender Bauernstand erhalten, und die Reform der Domanial-Bauernhufen in diesem Sinne geordnet werde.

Darmstadt, 27. Februar. Der Finanzausschuß der zweiten Kammer hat einen ausführlichen Bericht über das Militärbudget erstattet. Die Majorität (Präsident Wernher, Berichterstatter, Frhr. Loew und die Mitglieder Goldmann, Hunsinger und Kraft) trägt — wenn auch in den Motiven nicht ganz übereinstimmend — im Allgemeinen auf Bewilligung der im norddeutschen Bunde geltenden Bezüge, Gagen zc. an, während die Minorität (Dumont und Fink) eine wesentlich abweichende Stellung einnehmen. Es sind indessen gleichwohl Ersparnisse von beinahe 200,000 Fl. an dem Militärbudget von dem Ausschusse vorgesehen und beantragt. — Der Finanzausschuß der ersten Kammer ist mit den Anträgen der Majorität des Ausschusses der zweiten Kammer im Wesentlichen einverstanden. Man glaubt, daß die Verhandlungen in der zweiten Kammer über das Militärbudget den 8. März beginnen können.

Frankreich.

Paris, 25. Februar. Gesetzgebender Körper. Seitens der Opposition sind noch folgende Amendements zur Budgetvorlage gestellt: Aufhebung der großen Armeekommandos; Abschaffung des Sicherheitsgesetzes; Reduktion der geheimen Fonds von 2 auf 1½ Mill. Francs. In der heutigen Sitzung richtete Abg. Bethmont an die Regierung die Frage, weshalb der Bericht des Rechnungshofes über das Budget der Stadt Paris pro 1866 der Kammer nicht vorgelegt werde. Der Bericht konstatire ebenfalls, daß in der städtischen Verwaltung Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Der Präsident des Staatsraths, Vuitry, erwiderte, der Bericht sei noch nicht fertig, worauf Thiers entgegnete, er habe selbst in das Buch, in welchem dieser Bericht vollendet stehe, Einsicht gehabt. Dieses dem Staatsrathspräsidenten ertheilte Dementi rief große Aufregung hervor. Hierauf erhielt das Wort Abg. Dumiral, welcher zwar nicht den Seinepräfekten vertheidigte, indessen wünschte, daß demselben Indemnität ertheilt werde. Calley de Saint Paul (Schwiegervater des Generals Fleury) griff sowohl die Regierungsvorlage wie den Credit foncier heftig an, und erklärte geradezu, daß der Seinepräfekt und die Minister den Kaiser täuschen Redner verlangte die Liquidation der Finanzen der Stadt Paris.

In der Gesetzvorlage über die definitive Regulirung des Budgets pro 1867 wird das Decouvert des Schatzes um 28½ Mill. Frs. vermindert aufgestellt, und zwar weil durch Beschluß des Staatsraths der mit den betreffenden Bankiers wegen der mexikanischen Prämien von der Regierung abgeschlossene Vertrag vom April 1866 für aufgehoben erachtet worden ist.

Paris, 26. Februar. Gesetzgebender Körper. Fortsetzung der Debatte über den Vertrag der Stadt Paris und dem Crédit foncier. Staatsminister Rouher vertheidigt in längerer Rede den Seinepräfekten Haußmann, indem er dabei die Ansicht zurückwies, als könne man den Kaiser für die Geschäftsführung der Stadt Paris verantwortlich machen. Es handle sich nicht um eine politische, sondern um eine rein administrative Frage. Redner gab zu, daß Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien und erklärte, die Regierung sei damit einverstanden, daß die Kammer in den § 1 der Vorlage eine Bestimmung aufnehme, durch welche die Stadt ermächtigt werde, eine direkte Anleihe abzuschließen. Alsdann müsse der Paragraph nochmals an die Kommission verwiesen werden (Beifall). Nachdem noch Ollivier gesprochen, wird der Paragraph an die Kommission verwiesen. — Nächste Sitzung Montag.

Aus der Rede des Staatsminister Rouher im gesetzgebenden Körper ist als bemerkenswerth noch hervorzuheben, daß der Minister Anlaß nahm, die Unzuträglichkeiten zu beleuchten, welche die Beaufsichtung der Finanzgesellschaften durch den Staat und die Ertheilung von Genehmigungen zur Emmission fremder Anleihen mit sich führen. Er deutete an, daß die Einbringung eines Gesetzentwurfes bevorstehe, durch welchem den Finanzgesellschaften volle Handlungsfreiheit zugestanden werden solle.

Italien.

Florenz, 27. Februar. Heute wird der Auslieferungs-Vertrag zwischen Italien und Oesterreich unterzeichnet.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Februar. Aus Washington vom 26. d. wird per atlant. Kabel gemeldet: Der Finanzausschuß des Senats hat der von Schenk eingebrachten Bill betreffend die Einlösung der Staatsschulden in Gold zugestimmt. Die Berathung der Bill ist auf den 1. März d. J. anberaumt.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Februar. Die Pforte hat gestern eine Circulardepesche an ihre Vertreter im Auslande abgesandt, worin den Mächten für ihre Haltung anläßlich der letzten Differenz mit Griechenland gedankt und die Vorbehalte Griechenlands erwähnt werden. Das Rundschreiben reservirt der Pforte im Falle neuer Ereignisse deren Beurtheilung.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 1. März 1869.

(Theater.) Am Sonntage kam „Gold-Else" bei überfülltem Hause zur Aufführung und wird diese Donnerstag den 4. d. nebst allem dazu gehörigen Kladderadatsch wiederholt werden. Wegen Raummangel Bericht später.*) E.

*) Im Referate der vorigen Nr. muß es heißen: mit dem Kinde (nicht Liede) entschiedenen Succeß davongetragen u. s. w. D. Red.

Herr Lehrer Emil Scholz hat seit kurzer Zeit einen Männergesang-Verein („Concordia") in Straupitz gegründet, welcher in Bezug auf die Tendenz als auf die, am Sonnabende den 27. Februar in einem sehr zahlreich besuchten Unterhaltungsabende dargebotenen Leistungen so beachtenswerth erscheint, daß wir demselben wohl einige näher eingehende Worte widmen zu können vermeinen. Es versteht sich von selbst, daß dieser Verein nicht künstlerischen Prinzipien huldigen soll, aber als ein bildendes Unterhaltungsmittel figurirt und mit Berücksichtigung der musika-

lischen Antecedentien der Vereinsmitglieder fast militärisch einexerzirt wird. Die Anforderungen des Herrn Dirigenten basiren eben nur auf Leistungsfähigkeit und den guten Willen seiner Sänger, die nicht wie andere nach Noten, sondern nach dem Texte singen, weshalb dem Zuhörer auch keine Sylbe verloren geht. Und so entsprachen denn auch die Ausführungen den Antecedentien des Vereins, der die meisten Gesangspiecen mit lobenswerther Korrektheit und oft recht wohlthuenden Stimmklang ausführte. Mit Gesang wechselten Deklamationen recht unterhaltend ab. Zwar wäre vom ästhetischen Standpunkte aus Einiges zu erwähnen, da die Poesie ihr Gewand mitunter mit ungeschickter Keckheit um ihre Glieder warf und einen verirrten Geschmack des Dichters bekundete; aber wir fanden doch überall ein frisches und warmes Gemüthe. Der Straupitzer Gesangverein erscheint uns demnach gewissermaßen als ein anständiger Vermittler zwischen der alten und neuen Zeit und als ein Beförderer des moralischen Fortschrittes, wie allgemeiner Bildung. Und so wünschen wir denn der „Concordia" in Straupitz die nöthige Ausdauer und die von einem Vereinsmitgliede in einem Carmen so treffend ausgesprochene Eintracht, dem Herrn Dirigenten Scholz jedoch für seine Mühen allen Segen. E.

In der Gewerbe-Fortbildungsschule hierselbst hielt am vergangenen Sonnabende Herr Conrector Wenzel einen Vortrag über „die Symbolik der Rose bei den Alten, im Mittelalter und in der christlichen Kirche." Der Vortragende ging von einem Märchen aus, in dessen Lehre sich die Rose als Symbol der zauberlösenden Liebe darstellt, berührte die hierauf sich gründende Bedeutung der Rose und deren Cultur bei den Griechen und Römern, die Verwendung der Rosenkränze als Symbol der Freude und Liebe bei den verschiedensten Veranlassungen, die den Rosenkränzen zugeschriebene heilende Kraft u. s. w., verbunden mit einer reichen Blumenlese aus Sage und Poesie.

Der Name „Rose", ihre Auffassung als Bild des Geheimnisses, des Vertrauens, des Glückes und Genusses („rothe Rosen blühen im Leben, weiße im Tode") des Sieges ꝛc. gaben dem Vortragenden weiteren reichen Stoff, worauf er auf die Uebertragung der symbolischen Auffassung der Rose in den deutschen Geist näher einging. Auch im Mittelalter war die Rose ein Symbol von „ritterlich durch Liebe und Kampf errungenen Lohne" ꝛc. Poesie und Kunst bemächtigten sich ihres Bildes. — Im Christenthum der Deutschen, das sich mit dem Staats- und Volksleben eins wußte, fand die Rose das rechte Symbol der Liebe wieder, auch niedergelegt im Kirchengesange („Eine Rose ist entsprungen ꝛc.," „Auf dies sein rosinfarb'nes Blut will ich mein Hoffnung bauen ꝛc.," „Sei mir gegrüßet, guter Hirt und ihr, o heil'gen Hände voll Rosen, die man preisen wird bis zu des Himmels Ende. Die Rosen, die ich mein' allhier sind deine Mal' und Plagen, die Dir am End' in deine Händ' am Kreuze sind geschlagen ꝛc."). Das Kreuz an gothischen Thürmen und Thürmchen blüht in Rosen aus u. s. w.

Mit einer auf den Gegenstand bezüglichen Ansprache an die jüngern und ältern Zuhörer wurde der Vortrag, dessen fließende und gewandte Form wir hervorheben, geschlossen. Der Zuhörerkreis war ein sehr zahlreicher.

Der heutige 1. März überraschte uns am Morgen mit schneebedeckten Fluren und 1 Gr. R. Kälte.

B. (Schönau.) Obgleich in unserem Städtchen zwei practische Aerzte mit guter Praxis fungiren, so scheint das System der Homöopathie von Leuten unserer Gegend mit großem Glauben aufgenommen zu werden. Die Schwachheit der Leute wird benutzt und der Medicinal-Pfuscherei ein sogenannter homöopatischer Verein vorgeschoben. Wir haben sogar schon einen sogenannten „Wunderdoctor" erlangt, und er ist es wirklich; z. B. ein Knecht, der vielleicht in Folge zu viel genossener Getränke Katzenjammer gehabt, läßt sich bei seinem Herrn zum Sterben krank melden; der homöopathische Wunderdoctor muß erscheinen, giebt dem Patienten seine vortreffliche Medicin und der Knecht geht an seine Arbeit. Seit dieser Zeit ist der „Herr Wunderdoctor" von Geschäften überhäuft; Wagen holen ihn nach allen Himmelsgegenden hin und man hört Dinge erzählen, die wohl mehr dem 12. Jahrhundert als unserer Jetztzeit angehören.

Salzbrunn, Ende Februar.

Für den Cur-Ort Salzbrunn und das leidende Publikum dürfte es nicht ohne Interesse sein, daß daselbst auf dem Mühlengrundstück des Herrn Heinrich Demuth eine neue Salzbrunn-Quelle aufgefunden worden ist, welche, wie wir hören, dem bisher bekannt gewesenen Ober- und Mühlbrunnen an Intensivität des Gehaltes durchaus nicht nachstehen soll. Kohlensäure enthält der neue Brunnen auf Grund einer kompetenten Analyse sogar in größerer Menge, Nach Mittheilungen, die uns zugegangen, steht der Besitzer, Herr Demuth, auf Wunsch Jedem bereitwilligst mit der Analyse zu Diensten, und versendet auch bereits probeweise sein Mineralwasser, worauf wir Patienten, und namentlich auch die Herren Aerzte aufmerksam machen, da die Heilkraft Salzbrunns erprobt ist, und die neue Quelle sich vielleicht zur Beseitigung von Leiden eignen dürfte, zu deren Heilung der bisherige Ober- und Mühlen-Brunnen noch nicht zulänglich waren.

Schweidnitz (Schluß).

Die Gesammt-Kasseneinnahme des abgelaufenen Jahres beträgt 236,841 rtl. 20 sgr. 5 pf., die Ausgabe 235,163 rtl. 19 sgr. 6 pf., mithin transferirender Bestand ins Jahr 1869 übernommen 1678 rtl. 11 pf., und ergiebt sich gegen das 6. Geschäftsjahr eine Mehreinnahme von 87,703 rtl. 22 sgr.

Das Betriebskapital des Vereins besteht sonach jetzt aus: a., Mitglieder-Guthaben 16,871 rtl., b., Reserve-Fond 1543 rtl. 15 sgr. 9 pf., c., aufgenommene Anleihen 51,234 rtl. 21 sgr., in Summa 69,649 rtl. 6 sgr. 9 pf., wovon dem Vereine als Eigenthum 35 16/17 % gehören.

Bilanz.

Debet.	rtl.	sgr.	pf.
Kassenbestand von 1867	3911	—	2
Mitglieder-Einzahlung	2207	11	3
Aufgenommene Anleihen	75698	—	—
Zurückgezahlte Darlehen	151374	24	8
Eingenommene Zinsen	3490	14	—
Vergütete Verwaltungskosten	11	—	4
Eintrittsgeld u. Zinsen vom Reservefond	149	—	—
Summa	236841	20	5

Credit.	rtl.	sgr.	pf.
Rückzahlungen an Mitglieder	5275	29	6
Zurückgezahlte Anleihen	63406	—	—
Gewährte Darlehen	163164	25	—
Vergütete Kapitalszinsen	1841	2	6
Verwaltungskosten	616	21	6
Dividende pro 1867	771	12	6
Einkauf von Effekten	87	18	6
Bestand pro 1869	1678	—	11
Summa	236841	20	5

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	rtl.	sgr.	pf.
Kassenbestand	1678	—	11
Wechselbestand	67638	3	8
Werthpapiere	1369	2	6
Ein Geldschrank	120	—	—
Summa	70805	7	1

	Credit.
Vereinsgläubiger	51234 rtl. 21 sgr. — pf.
Mitglieder-Guthaben	16871 „ — „ — „
Reservefond	1543 „ 15 „ 9 „
Reingewinn	1156 „ — „ 4 „
Summa	70805 rtl. 7 sgr. 1 pf.

Von dem Mitglieder-Guthaben fallen 919 rtl. als noch nicht Dividende-berechtigt aus; mithin ist der Reingewinn auf nur 15952 rtl. zu vertheilen. Sonach können 6⅔ rtl. pro Hundert oder 2 sgr. pro Thaler vertheilt, resp. den Einlagen zugetheilt werden, welche 1062 rtl. 4 sgr. ausmachen. Von dem überschießenden Reingewinn 93 rtl. 26 sgr. 4 pf. würden 20 rtl. pro Revision der Rechnung, 11 rtl. 15 sgr. an die Anwaltschaft zu zahlen sein, und könnten dann noch 62 rtl. 11 sgr. 4 pf. dem Reservefond zugeschrieben werden.

Im Allgemeinen ist daher das Geschäftsjahr 1868 (das 7te) als ein günstiges und von gewerblicher Regsamkeit zeugendes anzuerkennen, und läßt sich bestimmt erwarten, daß die größere Unternehmungslust, welche sich auch schon zu zeigen beginnt, dem Vereine immer neue Gönner und auch immer mehr neue Gesuche zuführen wird. Verluste hat der Verein auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahre nicht erlitten.

Den Verwaltungs- resp. Kassenbericht erstattete Herr Stadtverordneter Kaufmann G. Stockmann.

Postsache.

Um die innerhalb des Norddeutschen Postgebiets bestehenden Ungleichheiten in Betreff der dienstlichen Stellung der Postunterbeamten der Ausgleichung näher zu bringen und mit Rücksicht darauf, daß die bereits in mehreren Ober-Postdirections-Bezirken bestehende Einrichtung, wonach die Anstellung der Postunterbeamten nach Ablauf einer längeren Dienstzeit in eine unaufkündbare übergeht, sich als zweckmäßig bewährt hat — soll nach einer Bestimmung des Bundeskanzlers der Vorbehalt der Dienstkündigung bei denjenigen Postunterbeamten, welche eine etatsmäßige Stelle bekleiden und seit ihrer Bestätigung als Postunterbeamte mindestens fünfzehn Jahre lang im Postdienste gestanden haben, in Wegfall kommen. Mit der hiernach eintretenden unwiderruflichen Anstellung ist zugleich für die Betreffenden die Pensions-Berechtigung verbunden.

Literarisches.

Bianca della Rocca von R. Durangelo. Diese Erzählung, ein Zeitbild aus Rom, hat bedeutendes Aufsehen erregt. Es erscheint demnächst eine Uebersetzung ins Französische von Cherifel la Grave und eine ins Italienische von Prof. Pietro Virono in Turin, welcher dem Verleger die schmeichelhafte Anerkennung gewidmet hat. Der Name Durangelo ist ein Anagramm und man hat sich über den Verfasser vielfach den Kopf zerbrochen. Derselbe ist jetzt bekannt geworden — es ist Arnold Ruge, welcher noch in England lebt und durch langen Aufenthalt in Rom mit dem Boden der Erzählung vertraut ist.

Landwirthschaft.

(Zum Waschen der Wolle) verwendet W. L. Trenn statt des früher gebrauchten gefaulten Urins eine ½procentige Lösung von kohlensaurem Ammoniak in Wasser. Eine höhere Concentration des Waschwassers ist deshalb nicht zweckmäßig, weil das kohlensaure Ammoniak nicht mit dem Wollfette seifenartige Verbindungen eingehen, sondern nur eine Emulsion mit demselben bilden darf. 1 Centner kohlensaures Ammoniak soll zur fabrikmäßigen Wäsche von 100 Ctr. Wolle ausreichen. (Landw.)

Verkaufte Güter.

Bauergut Nr. 6 zu Ober-Kunzendorf, Kr. Frankenstein, Verkäufer: Freigutsbes. Gottfried Bartel, Käufer: Rittergutsbes. Baron v. Jakoby Kloest.

Bauergut Nr. 16 zu Johnsbach, Kr. Frankenstein, Verkäufer: Sauer, Käufer: Regel.

Bauergut Nr. 97 zu Ransen, Kr. Steinau a. O., nebst Ziegelei, Verkäufer: Lattke'sche Erben, Käufer: Schlichting.

Bauergut Nr. 52 zu Würben, Kr. Ohlau, Verkäuferin: Wittwe Maria Paulke, Kaufer: Schirdewan.

Bauergut Nr. 11 zu Kratschwitz, Kr. Ohlau, Verkäufer: Feige, Käufer: Kürzel.

Freigut Nr. 50 zu Toschendorf, Kr. Waldenburg, Verkäufer: Hantke, Käufer: Wenzig.

Erbscholtisei Nr. 1 zu Gaisbach, Kr. Guhrau, Verkäufer: Burghardt, Käufer: Köckritz, Linke und Hayn.

Bauergut Nr. 7 zu Kreibau, Kr. Goldberg-Haynau, nebst Gerichtskretscham, Verkäufer: Niedergesäß, Käufer: Mehlhose.

Güter-Verpachtungen.

Rittergut Neu-Ottitz, Kr. Ratibor. Verpächter: Freiherr Hugo v. Eickstädt, Pächter: Wirthschafts-Inspektor Müller in Neu-Ottitz und Bürger Florian Andersch in Katscher.

Vorwerke Babinitz und Berghof, Kr. Lublinitz. Verpächter: Graf Guido Henckel v. Donnersmarck, Pächter: Ober-Inspektor Carl Krause.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Redacteur der neuen Berliner Schachzeitung, J. H. Zukertort, hat sich anheischig gemacht, Dienstag den 2. März, Abends 6½ Uhr, in Arnims Hotel, unter den Linden, gleichzeitig zwölf Schach-Parthieen ohne Ansicht des Bretes zu spielen.

Lyck in Ostpreußen, 23. Febr. [Warnung.] Der Landrath des hiesigen Kreises hat folgende Warnung erlassen: „Es sind Fälle zu meiner Kenntniß gekommen, daß diejenigen milden Gaben, welche an Nothleidende durch Organe des vaterländischen Frauenvereins vertheilt wurden, sofort in Schänken und Krügen gegen Branntwein vertauscht worden sind. Ich nehme hieraus Veranlassung, die Krüger und Inhaber von Schankstellen darauf aufmerksam zu machen, daß die ihnen ertheilten Concessionen sie nur zum Verkauf von Branntwein, keinesweges aber zum Betriebe eines Tauschhandels berechtigen, und daß ich unnachsichtlich demjenigen Krüger und Schänker die Concession zum Schankbetriebe entziehen werde, welchem nachgewiesen werden kann, daß er Branntwein gegen Lebensmittel vertauscht hat rc."

Wien. [Eine Hundehetze.] In den letzten Faschingstagen hatten sich drei Freunde in einem Gasthause in der Leopoldstadt gütlich gethan, um, wie sie bemerkten, den Fasching zu begraben. Maskenbälle und „sonstigen Scandal" hatten sie zur Genüge genossen, sie sehnten sich nach etwas Besonderem, nach einem exquisiten Vergnügen. Der Phantasie dieser Lebemänner gelang es denn auch, eine ganz originelle, noch nicht dagewesene „Hetz" zu componiren. Zwei der Herren hatten Hunde mit, und diese sollten die „Hetz" machen. Alle drei Freunde begaben sich in den Hofraum des Hauses; dort stand der Wagen eines Commissionärs, der in eine Tribüne umgestaltet wurde, der Herr ohne Hund wurde zum Preisrichter ernannt und als solcher auf die Tribüne postirt. Die beiden Hunde-Eigenthümer begannen nun ihre Hunde gegen einander zu hetzen, doch einer der Hunde war für die „Hetz" nicht zu gewinnen und ließ den Collegen allein „hetzen". Durch fortgesetzten Zuruf immer mehr zur Wildheit gereizt, erwählte sich der andere, zum Kampfe geneigte Hund ein anderes Opfer für seinen Grimm, er sprang auf die Tribüne, erfaßte den daselbst

postirten Herrn und richtete ihn so arg zu, daß dieser in das Spital der barmherzigen Brüder gebracht werden mußte.

Wien. [Schulhoff'sche Röhrenbrunnen-Gesellschaft.] Es ist eine Actien-Gesellschaft in der Bildung begriffen, welche die Ausbeutung der Erfindung der Schulhoff'schen Röhrenbrunnen übernehmen will, da sich zeigt, daß die Nachfrage nach diesen Brunnen-Einrichtungen so enorm ist, daß ein großes Etablissement damit vollauf beschäftigt werden kann.

Chronik des Tages.

Se. Majestät haben geruht: dem Post-Kommissarius Strzenczirch zu Gleiwitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Kreis-Phykus Dr. Kontey ebendaselbst den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Endlich gesiegt.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Ich werde einige Zeit hier bleiben, um ihn genauer zu beobachten" — fügte er hinzu. — „Im Kronprinz finden sich verschiedene Gelegenheiten, mit ihm zusammen zu treffen, zum Beispiel Mittags bei Tische. Vielleicht können auch Sie mir hierin nützen.

„Ich werde Alles für Sie thun — bestimmen Sie nur" — versicherte der Polizei-Inspector, der nicht im Stande war, seine Freude vollständig zu verbergen, weil der ihm verhaßte Stern nun vielleicht bald von seinem Geschicke erreicht wurde, das seiner Werbung um Olgas Hand mit einem Male und für immer ein Ende machen mußte."

„Gut — gut!" — rief Röder, indem er sich erhob, um fortzugehen. — „Nur eins noch, Herr Polizei-Inspector, die Bitte, über den wahren Grund meines Hierseins das tiefste Schweigen zu beobachten. Stern darf nicht ahnen, daß es ihm gilt. Ich hätte unter einem andern Namen, ganz inkognito hierher kommen können, es war auch anfangs so meine Absicht, allein ich habe dieselbe wieder aufgegeben. Es hätte zufällig ein Bekannter aus der Residenz mich hier treffen können und dann wäre ich verrathen gewesen. Außerdem würde mein öfterer Verkehr mit Ihnen, den ich nicht vermeiden konnte und auch nicht gern vermeiden möchte, um so mehr aufgefallen sein. Ich habe meinen Namen u. Stand in dem Fremdenbuche des Kronprinzen eingezeichnet, den Zweck meiner Reise natürlich nicht. Ich werde auch nicht darüber sprechen. Allein Sie können mir den größten Dienst erweisen, wenn Sie auf die Frage, was mich hierher geführt habe, die sicherlich von verschiedenen Seiten an Sie gerichtet wird, scheinbar unter dem Siegel des größten Geheimnisses mittheilen, es sei ein Kassirer aus der Residenz mit einer bedeutenden Summe flüchtig geworden und es sei noch nicht gelungen, seinen Aufenthaltsort zu entdecken. Hier in der Nähe wohne die Braut des Flüchtigen, mit der er sicher noch in Verbindung stehe, und ich sei hier, um auf diesem Umwege ihm auf die Spur zu kommen. Als ein um so größeres Geheimniß Sie dies mittheilen, je mehr Sie zur Verschwiegenheit mahnen, um so schneller wird es in der ganzen Stadt bekannt werden, und um so fester wird man es glauben."

„Vortrefflich!" — rief der Polizei-Inspector. — „Ganz vortrefflich, Herr Kommissär! Auch wenn ich nicht wüßte, wer Sie wären, an diesem einzigen Plane würde ich in Ihnen den erfahrenen Polizeimann erkannt haben. Wahrhaftig ein vortrefflicher Gedanke, Etwas als größtes Geheimniß mitzutheilen, damit es um so schneller verbreitet wird. Haha! Man sieht, daß Sie die Menschen kennen!"

„Unser einer wird ja gezwungen, sie kennen zu lernen" — erwiederte Röder, das Lob bescheiden ablehnend. — „Und wir selbst verlieren am meisten dabei — nämlich das Zutrauen zu den Menschen selbst!"

Der Polizei-Inspector schüttelte ihm zum Abschiede in wärmster Weise die Hand.

„Sie müssen mich bald wieder besuchen, Herr Kommissär" — rief er — „aber dann nicht in Geschäftssachen, nicht im Dienst, sondern zu einem gemüthlichen Gedankenaustausch bei einer Flasche Wein!"

Röder versprach es.

Der Polizei-Inspector war in der heitersten Stimmung. Der Kommissär war sein Mann, er hatte ihm auf das Beste gefallen. Er hätte ihn seinen liebsten Freund nennen mögen, nur weil seine Anwesenheit gegen Stern gerichtet war. Obschon er allein im Zimmer sich befand, mußte er laut lachen über die Bewerbung des jungen Mannes um Olga's Hand. In wenigen Tagen war er vielleicht schon verhaftet und dann konnte er jahrelang im Gefängniß schmachten.

In dieser heiteren Stimmung traf ihn sein Sohn, der, aufgeregt von seinem Besuche bei Olga, kam und ihm das Zusammentreffen mit Stern und Olga's sichtbare Neigung zu demselben mittheilte.

„Laß ihn — laß ihn — er bekommt des Mädchens Hand dennoch nicht!" — rief er. — „Laß ihn nur zu ihr gehen, laß ihn ihr nur den Hof machen, laß ihn sogar ihr Jawort sich erringen — sie wird dennoch die Seinige nicht!"

Erstaunt blickte der Assessor seinen Vater an. Er begriff keins seiner Worte — er begriff die Umwandlung nicht, die mit ihm vorgegangen war. Noch am Abend vorher war er so besorgt, fast muthlos gewesen und nun mit einem Male diese feste und freudige Zuversicht.

„Vater, ich begreife Dich nicht," warf er ein.

Der Polizei-Inspector lachte. — „Das ist auch nicht nöthig. Es ist dennoch so, wie ich gesagt habe. Stern bekommt das Mädchen nicht."

„Wie willst Du das hindern? Sie ist freundlicher gegen ihn, als früher" — warf der Assessor aufs Neue ein.

„Ich werde es überhaupt nicht hindern — ein Anderer" — rief der Polizei-Inspector. — „Ich darf Dir nicht mehr sagen, ich darf es nicht, allein verlaß Dich auf mein Wort. In wenigen Tagen vielleicht wirst Du Alles begreifen. Bis dahin habe Geduld. Ich habe jetzt mehr Hoffnung, als je zuvor, daß Olga die Deinige wird!"

Diese Versicherung beruhigte den Assessor wenig, weil er sie nicht begriff. Hatte sein Vater wirklich die Gewißheit, weshalb theilte er ihm dann nicht Alles mit? Sie hatten in dieser Angelegenheit ja von Anfang an Hand in Hand gehandelt.

Er sah seinen Vater mit einem so scharf prüfenden Blicke

an, als vermuthe er, derselbe habe zu viel getrunken und doch wußte er, daß das Trinken nicht zu dessen Leidenschaften gehörte.

Der Polizei-Inspector schien sich über das Staunen seines Sohnes zu amüsiren. Ihm selbst wurde es schwer, ihm das Geheimniß, welches er durch Röder wußte, zu verbergen, allein er bekämpfte und beherrschte sich.

„Vater, ich bin kein Kind mehr,“ warf der Assessor endlich ungeduldig und unwillig ein. „Hast Du wirklich einen hinreichenden Grund für Deine Worte, so sehe ich nicht ein, weshalb Du mir denselben nicht mittheilst. Ich dächte, wir hätten nicht nöthig, in dieser Angelegenheit Geheimnisse vor einander zu haben.“

„Du hast Recht,“ entgegnete der Polizei-Inspector ruhiger und ernster, um seinen Sohn nicht noch mehr zu reizen, „und dennoch muß ich schweigen, denn es ist nicht meine Angelegenheit. Verlaß Dich auf mein Wort. Eine einzige unvorsichtige Aeußerung könnte Alles verderben. Das soll und darf nicht geschehen!“

Der Assessor faßte trotz dieser Versicherung wenig Zutrauen zu den Worten seines Vaters. In unwillig aufgeregter Stimmung verließ er ihn. Fortsetzung folgt.

Der Untergang des „Radetzky.“

Wien, 23. Februar. Die Kriegsfregatte „Radetzky“, welche am 20. d. Vormittags sammt der Bemannung in den Gewässern von Lissa durch eine Explosion verunglückte, war eins der ältesten Schiffe der Oesterreichischen Marine. Nicht als Segelschiff, sondern gleich ursprünglich als Schraubendampfer in England gebaut, leistete sie seit 15 Jahren Dienste. Sie hatte bei 1900 Tonnengehalt, 29 Kanonen und eine nicht sehr starke Maschine von nominell 300 Pferdekraft. Daher lief sie nicht mehr als 7 bis 8 Knoten in der Stunde. Dabei war sie mehr schlank als stark gebaut und überhaupt eines der schwächsten Schiffe der Kaiserlichen Marine. Ihre Maschine war nur noch für ein Jahr garantirt; man beabsichtigte, nach Ablauf dieser Zeit das Schiff nicht mit einer neuen Maschine zu versehen, sondern es außer Dienst zu setzen und auseinander zu legen. Der Verlust an Material ist daher nicht groß, desto größer der an Personal; denn von der Bemannung, die complet 368 Mann zählen soll und thatsächlich an Bord 364 zählte, sind bis jetzt nur 23 Mann, darunter ein einziger Offizier, gerettet, und von den Geretteten ist fast die Hälfte zum Theil schwer verwundet. Der „Radetzky“ war größtentheils mit Rekruten bemannt, die auf einer Uebungsfahrt im Dienste und in verschiedenen Handgriffen geschult werden sollten. Man darf annehmen, daß unter der Bemannung ein nicht geringer Theil aus Leuten bestand, die im Schwimmen noch keineswegs die erforderliche Tüchtigkeit erlangt hatten. Aus den Aussagen der Geretteten, soweit dieselben telegraphisch bekannt geworden, geht hervor, daß der „Radetzky“ unter Segel ging, keinen Dampf gemacht, also kalte Kessel hatte, daß ferner die Batterie kurz vor der Katastrophe ausgeladen worden war. Die Ursache des Unglücks, das sich zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags ereignete, kann also weder eine Kessel-Explosion noch eine Unvorsichtigkeit beim Schießen gewesen sein. Wohl aber ist festgestellt, daß das Schiff vollen Bedarf an Munition, wie zu einer Uebung nöthig, geladen hatte, und daß die aus der Batterie ausgeladene Munition in die Vor-Pulverkammer gebracht worden war. Dort scheint, wohl durch irgend eine Unvorsichtigkeit, die Explosion erfolgt zu sein und die Hauptpulverkammer mit ergriffen zu haben. Zeugenaussagen bestätigen wenigstens, daß das Achterschiff (Hinterschiff), unter dem die Pulverkammer lag, zuerst zerschmettert wurde. Die Katastrophe erfolgte 10 Seemeilen nordwestlich von Lissa, also beinahe auf dem Schlachtfelde von 1866. Die Fregatte kämpfte bei Helgoland und Lissa. Man bedauert schmerzlich den Verlust so vieler tüchtiger See-Offiziere, besonders des verdienstvollen Commandanten, Linienschiffs-Capitäns Adolph Ritter v. Daufalik.

Einem vorläufigen telegraphischen Berichte des Festungscommandanten von **Lissa** über das traurige Ereigniß entnehmen wir folgendes:

Die Telegraphenstation „Wellington“ signalirte am 20. Februar, um $10\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags: „Die Fregatte ist in die Luft gesprengt, schon unter Wasser NW. 10 Meilen entfernt, das signalirte Schiff braucht Hilfe von Booten“. Von Fort Georg aus wurde die Fregatte am 20. ebenfalls beobachtet . . . Vormeister **Jemelka**, welcher aus der Stadt in das Fort zurückkehrte, versicherte, daß um etwa halb 11 Uhr, als er auf der Höhe von Zupperina anlangte, er eine Kriegsfregatte in Sicht bekam, welche mit vollen Segeln von NW. gegen Lissa steuerte; er hielt die Fregatte im Auge und sah plötzlich eine große Rauchsäule. Als sich nach wenigen Sekunden der Rauch vom Meereshorizonte erhob, sah er noch den ganzen Schiffskörper sammt Masten jedoch ohne Segel, nach 4 bis 5 Secunden bemerkte er, daß die Fregatte mit dem Achtertheil zu sinken begann, sah deutlich das Steigen der Masten in das Wasser bis zum Hauptmaste. In dieser Lage blieb die Fregatte 5 bis 6 Secunden mit dem Bugspriet hoch aufwärts und verschwand in andern wenigen Secunden gänzlich unter dem Wasserspiegel. Auf gleicher Höhe mit der gesunkenen Fregatte mit beiläufigen Intervallen von fünf Seemeilen segelten zwei Kauffahrteischiffe, die Fregatte in der Mitte haltend, NW. bis zur Stelle, wo die Katastrophe stattfand, und hielten sich länger als eine Stunde, jedoch der großen Entfernung wegen konnte nicht beobachtet werden, womit sich selbe beschäftigten. — Auf das Signal des „Wellington“ daß die signalirte Fregatte explodirt sei, eilte ich gleich an die Riva, um die eingelegten Trabakel (kleine Kauffahrteischiffe) an den Ort der Katastrophe zur Rettung der Verunglückten zu beordern.

Schluß folgt.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

2798. Die Verlobung unserer Tochter **Flora** mit dem Kaufmann Herrn **Robert Sachs** hier beehren wir uns unseren vielen dortigen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch anzuzeigen.

Glogau, den 28. Februar 1869.

Jonas Landsberger und Frau.

Todes-Anzeigen.

2814. Am 26. Februar, Nachmittags 4 Uhr, entschlief sanft unsre gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau Tischlermeister **Christiane Bönsch** geb. **Schauer** in Giersdorf, in dem ehrenvollen Alter von 82 Jahren, was wir theilnehmenden Freunden hierdurch anzeigen.

Hirschberg im März 1869.

Die Hinterbliebenen:
Kinder, Schwieger- und **Enkelkinder.**

Nebst zwei Beilagen.

2858.

Todes=Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute früh 5¼ Uhr sanft im Glauben an ihren Erlöser in Folge der Lungenentzündung nach dreiwöchentlichem Krankenlager unsere innig geliebte Gattin, Groß= und Schwiegermutter

Frau **Caroline Mahn** geb. **Thiemann**

in dem Alter von 72 Jahren weniger 3 Tagen.

Wer die Entschlafene kannte, wird unsern großen Schmerz gerecht finden.

Um stille Theilnahme bittend, widmen diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten:

Neu=Jannowitz, den 28. Febr 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. März, als an ihrem Geburtstage, Nachmittags 2 Uhr statt.

2760.

Wehmüthige Erinnerung

am einjährigen Todestage unserer innigst geliebten, unvergeßlichen Mutter, Groß= und Schwiegermutter, der Bauergutsbesitzerin, Wittfrau

Johanne Eleonora Schröter

geb. **Raupach.**

Sie starb am 3. März 1868 im ehrenvollen Alter von 72 Jahren.

Von einem langen, segensreichen Leben
Ruhst Du nun still in Deinem Grabe aus.
Der Kranz des Sieges wurde Dir gegeben,
Du bist daheim im rechten Vaterhaus;
Dort halten die Verklärten Dich umfangen,
Die in den Himmel Dir vorangegangen.

Manch' Erdenleid hast, Theure, Du getragen,
Durch manche Prüfung gingst Du glaubensvoll,
Gar manche Wunde wurde Dir geschlagen,
Du trugst geduldig, wie der Christ es soll;
Nahmst innig Theil an Lust und Leid der Deinen,
Die heut noch um Dich klagen, um Dich weinen.

Du trugst mit Ehren ja des Alters Krone,
Ein Vorbild warst Du Allen immerdar;
Du sorgtest stets, daß Friede bei uns wohne —
Dich liebten Kinder und auch Enkelschaar.
Wir haben viel zu früh noch Dich verloren,
Du aber hast das beste Theil erkoren.

Der Osterfürst — der einst für uns gestorben —
Er rief Dich zu sich in sein ewig Reich,
Wo er auch Dir Gerechtigkeit erworben,
Dort wurdest Du den sel'gen Engeln gleich.
Du wirst Dich nimmer nach der Erde sehnen
Ins Land voll Schmerzen, Kummers, Angst und Thränen.

Wir gönnen Dir den Schlaf nach langen Tagen,
Doch Allen unvergeßlich bleibst Du hier.
Dein Herz hat stets voll Mutterlieb' geschlagen,
Und heut und immer danken wir dafür.
Einst aber wird Gott, die hier um Dich weinen,
Auch wiederum mit Dir im Licht vereinen.

Straupitz, den 2. März 1869.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

2771.

Denkmal der Liebe

auf das Grab unserer theuren Mutter, Schwieger= und Großmutter, der verwittw. Frau Kantor

Liebig, geb Friedrich

aus Falkenhain.

Sie starb den 1. März 1868 zu Schöuau im Alter von 58 Jahren und einigen Monaten.

Ein Jahr schon schläfst Du in des Grabes Kühle,
Geliebte Mutter, groß ist unser Schmerz,
Geflossen sind um Dich der Thränen viele,
Seit D r im Tode brach Dein treues Herz.
Doch weil Du hier nicht konntest mrhr gesunden,
Nahm Gott Dich auf in jenes bess're Sein;
Dort hast den Fceund, den Gatten Du gefunden,
Der früh Dir ging voran zum Himmel ein.

Dein Lebensabend ward durch Krankheit trübe,
Doch gottergeben trugst Du Deinen Schmerz,
Dein frommer Glaube und Dein Herz voll Liebe
Zog hoffnungsvoll die Seele himmelwärts.
Doch uns, die wir hier schmerzlich Dich vermissen,
Warst Du ein Muster anf der Tugend Bahn,
Uod wenn Dir heut der Wehmuth Thränen fließen,
So nimm sie als des Dankes Opfer an.

Ja, Dank sei Dir für Deine Treu und Liebe,
Die Du als Mutter, Schwiegermutter stets geübt,
Im Jenseits sahst Du Deine Kinder wieder,
Die, deren Tod Dich schmerzlich oft betrübt.
Doch hoffen wir dereinst in sel'gen Höhen,
Wenn auch für uns der große Tag erscheint,
Nach bittrer Trennung auf ein Wiedersehen,
Im Land der Sel'gen, wo kein Auge weint.

Gewidmet von **ihren Kindern, Schwieger= und Enkelkindern.**

Tiefhartmannsdorf u. Oberröversdorf, den 1. März 1869.

Literarisches.



Für den Monat März
wird ausnahmsweise ein Monats-Abonnement eröffnet auf die

Modenwelt,

die einzige billige Moden-Zeitung mit Original-Illustrationen, dabei an solchen eben so reichhaltig, wie selbst die theuersten anderen derartigen Blätter.

Preis für den Monat März:
3 Sgr. 4 Pf.
Preis pro Quartal: 10 Sgr.
Die Nummer vom 1. März mit 119 Abbildungen und 26 Schnittmustern ist vorräthig.
Zur Annahme von Abonnements empfiehlt sich:
Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel) in Hirschberg.

2827. Im Selbſtverlage des Verfaſſers und in Commiſſion bei **H. Nickelmann** in Jauer erſcheinen:

Unterrichtsbriefe zur Erlernung der Stenographie nach dem Syſtem von Stolze. Herausgegeben und autographirt von W. Bittner, Lehrer in Jauer.

Jede Woche erſcheint ein Brief von 1—1½ Bogen zum Preiſe von 4 Sgr. Der ganze Curſus umfaßt 12 Briefe. Der 1. und 2. Brief ſind bereits vorräthig.

Die „**Unterrichtsbriefe**" ſind hauptſächlich für den **Selbſtunterricht** berechnet. Der Stoff iſt ſo vertheilt, daß dem Schüler nie zu viel auf einmal zugemuthet wird. Jeder Brief enthält paſſende Leſe- und Schreibübungen.

Allen Kranken ist das Büchelchen:

„Dr. **Werner's Wegweiſer zur Hilfe für alle Kranke** (6. Aufl. Preis 6 Sgr.) dringend zu empfehlen. In allen Orten Deutſchlands giebt es Perſonen, die demſelben ihre Geſundheit zu verdanken haben. Hunderte von Namen Solcher, die ſich **lobend über den Werth des Werkchens ausgeſprochen haben,** ſind demſelben beigedruckt, zu beziehen durch jede Buchhandlung. (Hirſchberg **Roſenthal'ſche** Buchhdlg.)

Beachte man, die **richtige** in **Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erſchienene Ausgabe zu erhalten. 757.

Wichtig für Jedermann, für jeden Zeitungsleſer.

1423. Wir machen hiermit auf den in unſerem Verlag erſchienenen und durch jede Buchhandlung zu beziehenden, beiſpiellos billigen, neueſten und nach den beſten Quellen bearbeiteten

Spezial-Atlas von Deutſchland,

24 Karten in Farbendruck, groß Querquart, herausgegeben von Wm. Ißleib — **Preis 15 Sgr.** — aufmerkſam.

Ißleib & Rietzſchel in Gera.

Stadt-Theater in Hirſchberg.

Dienstag: Zum Benefiz des Regiſſeurs Herrn Mannsberg: **Ein Sträußchen für Alle.**

Donnerstag: Zum zweiten Male: **Gold-Elſe.** Fräulein Hedwig Nachtigal, die Gold-Elſe, als Gaſt. Unter Mitwirkung eines hieſigen Geſang-Vereins, des Muſik-Corps des Füſilier-Regiments Nr. 38 und der Aufführung eines Fackelzuges von 40 Fackelträgern.

Das geehrte Publikum ladet zu ſeiner Benefiz-Vorſtellung ganz ergebenſt ein **L. Mannsberg,** Regiſſeur des Theaters.

Mittwoch den 3. März: In **Jannowitz,** Hotel „zur Hoffnung" bei Herrn Scholz:

Kladderadatſch aus dem **Stegreif.**

Humoriſtiſches Divertiſſement des Improviſators B. Görwitz.

Nebſt verſchiedenen geiſtigen und würzhaften Delikateſſen: Das Der erſte und der letzte Walzer. Der Zitherſchläger. Lied vom Grafen Bismarck. Komödiantenlied u. ſ. w.

Anfang 8 Uhr.

Entree 2½ Sgr. Anfang ½8 Uhr.

Aufruf.

Am 10. April d. J. wird Se. Heiligkeit Papst Pius IX. das fünfzigjährige Priester-Jubiläum begehen. Je dornenvoller die Wege des Pontifikates waren, die Er in unerschütterlichem Gottvertrauen durchwandelt hat, je zahlreicher und stürmischer die Angriffe auf die Kirche und das Kirchengut, die Er in unbeugsamer Standhaftigkeit bekämpft hat, um so tiefer fühlt bei der bevorstehenden Feier der Katholik das Bedürfniß, seiner Festesfreude, seiner Dankbarkeit, seiner Hingebung für den heiligen Vater durch ein äußeres Zeichen Ausdruck zu geben. Wir kommen diesem Bedürfnisse entgegen, indem wir uns erbieten, Liebesgaben, welche zu diesem Zwecke gespendet werden wollen, zu sammeln und zu befördern. Die Herren

Kaufmann **Teichgreeber**, Ring Nr. 6,

Kaufmann **Priemer**, Mauritiusplatz Nr. 2,

Goerlich & Coch, Buchhandlung, Ritterplatz Nr. 4,

und die in der Provinz zu bildenden Comités werden solche Gaben in Empfang nehmen; auch ein jeder von uns ist dazu bereit.*) Wenn das Ergebniß der Sammlung unseren Hoffnungen entspricht, soll ein Theil der Beiträge zu Beschaffung eines kirchlichen Gegenstandes verwendet werden, der dann als ein dauerndes Zeichen der Erinnerung mit den übrigen Geldbeiträgen dargebracht werden wird. An alle Katholiken richten wir die Bitte, uns ihre nach Kräften zu leistenden Beiträge anzuvertrauen.

Breslau, den 19. Februar 1869. 2594.

Herzog **von Ratibor**. Fürst **von Hatzfeld**.

Carl Wolfgang Graf **Ballestrem**. **Franz** Graf **Ballestrem**. **Boese**. **Anton** Graf **Harbuval et Chamaré**. **Diebitsch**. Dr. **Dillenburger**. **Dittrich**. Dr. **Elvenich**. **Gebhardt**. Dr. **Ludwig Gitzler**. **Goerlich**. **von Goertz**. **Groeger**. **Gusinde**. **Oscar** Graf **Clairon d'Haussonville**. **Helbig**. Graf **Lazy Henckel von Donnersmarck**. Graf **Georg Henckel von Donnersmarck**. **Joseph** Graf **Hoverden**. **Hübner**. Dr. **Hulwa**. **Jahn**. **Kittel**. **V.** Graf **Matuschka**. **Paschke**. **Friedrich** Graf **Praschma**. **Priemer**. **Rehmann**. **Rockel**. **Gustav** Graf **Saurma-Jeltsch**. **Carl** Graf **Saurma-Jeltsch**. **Johannes** Graf **Saurma-Jeltsch**. **Emanuel Gotthard** Graf **Schaffgotsch**. **Hans Ulrich** Graf **Schaffgotsch**. **Ludwig** Graf **Schaffgotsch**. **Schuabel**. **Schorschke**. **Schuppe**. Graf **Franz zu Stolberg**. **Friedrich** Graf **zu Stolberg-Stolberg**. **Teichgreeber**. **Georg von Wallhofen**.

*) Für Breslau sind zu Annahme von Beiträgen auch die Commanditstellen des katholischen Volksvereins ermächtigt.

Or. Hirschberg. ☐ z. h. Q. 8. III. h. 5.
2756. Instr. ☐ III.
2731.

Schul-Anzeige.

Montag den 5. April beginnt der neue Lehr-Cursus in meiner concess. Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt, in welcher Knaben für Gymnasien und Realschulen, sowie für das Cadettencorps vorbereitet werden. — Anmeldungen neuer Schüler entgegenzunehmen, bin ich täglich bereit.

Auswärtigen Eltern, welche ihre Söhne meinem Pensionat übergeben wollen, in welchem dieselben die gewissenhafteste Beaufsichtigung und die erforderliche Nachhilfe genießen, ertheile ich auf diesfällige Anfragen alsbald gewünschte Auskunft.

Hirschberg, den 26. Februar 1869.

Gustav Schmidt.

Aus Versehen des Setzers ist in vor. Nr. bei dem Worte „Auswärtigen" das n weggelassen worden.

2837. **Bekanntmachung.**

Bei der hiesigen Realschule I. Ordnung beginnt der Sommercursus am 6. April. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet durch den Director der Realschule, Herrn Dr. Janisch, am 2. und 3. April während der Vormittagsstunden im Schulgebäude statt.

Landeshut, den 26. Februar 1869.

Das Curatorium. Marzahn.

Mittwoch d. 3. d., Ab. 8 Uhr, Appell, Bergmann's Hôtel.

Berichtigung.

In der Entbindungsanzeige in No. 24, Seite 554, Ins.-Nr. 2560, soll es heißen: **Auguste geb. Merkel, genannt Wischdorf.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Verpachtung des Stadtbierkellers.

Zur Verpachtung des hiesigen Stadtbierkellers mit Neben-Lokalien auf die sechs hintereinander folgenden Jahre vom 1. Juli 1869 bis dahin 1874, haben wir einen öffentlichen Licitationstermin auf

Mittwoch den 10. März d. J., Nachmittags 4 Uhr,

in unserm Sitzungszimmer anberaumt, zu welchen wir Bietungslustige mit dem Bemerken einladen, daß jeder Bieter im Termin eine Caution von 200 Thalern zu erlegen hat und daß die übrigen Pachtbedingungen vorher in unserer Registratur eingesehen werden können.

Jauer, den 23. Februar 1869.

Der Magistrat. 2697.

15795. **Bekanntmachung.**

In der Maurermeister **Christian Schubert**'schen Concurssache von Bolkenhain sollen nachstehende zur Masse gehörigen Werthpapiere resp. Forderungen:

1., die Lebensversicherungspolice No. 9168 A 1836 der Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft über 1000 rtl. lautend auf den Maurermeister **Christian Schubert**, 56 Jahr alt.

2., Neue Freiburg-Bolkenhainer Chausseeactien à 25 rtl.

am 9. April 1869 Vormittags 9½ Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle im Termins-Zimmer II. an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Bolkenhain, den 17. Dezember 1868.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Commissarius des Concurses.

2797. **Bekanntmachung.**

Auf Grund des Statuts vom 9. Dezember 1868 hat sich zu Schönau unter Firma:

„Vorschuß-Verein zu Schönau eingetragene Genossenschaft“

ein Verein gebildet.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Bankgeschäfts Behufs gegenseitiger Beschaffung der im Gewerbe und in der Wirthschaft nöthigen Geldmittel auf gemeinschaftlichen Kredit.

Der zeitige Vorstand besteht aus:
1) dem Gutsbesitzer Heinrich Hübler zu Alt-Schönau, als Direktor,
2) dem Kaufmann Julius Mattern zu Schönau, als Kassirer,
3) dem Kaufmann Herrmann Schmiedel zu Schönau, als Kontrolleur.

Der Vorstand zeichnet für die Genossenschaft in der Art, daß die zu zeichnenden Mitglieder zu der Firma des Vereins ihre Namensunterschriften hinzufügen.

Rechtliche Wirkung dem Verein gegenüber hat die Zeichnung aber nur, wenn sie mindestens von zwei Vorstandsmitgliedern geschehen ist.

Alle Bekanntmachungen und Erlasse in Vereinsangelegenheiten ergehen unter der Firma des Vereins und werden mindestens von zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet.

Zur Veröffentlichung seiner Bekanntmachungen bedient sich der Verein des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Eingetragen in das Genossenschafts-Register unter Nr. 1 zufolge Verfügung vom 12. Februar 1869 am 16. desselben Monats mit dem Bemerken, daß das Verzeichniß der Genossenschafter jederzeit bei der hiesigen Kreisgerichts-Deputation einzusehen ist.

Schönau, den 12. Februar 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Meißner.

2774. **Bekanntmachung.**

Der Posten eines städtischen **Ziegelmeisters** hierselbst, mit welchem außer freier Wohnung eine Remuneration von 2 rtl. 27 sgr. pro mille fertig gebrannter Ziegel, 1 rtl. 10 sgr. pro mille Bruchziegel, sowie 5 sgr. Zählgeld pro mille verkaufter Ziegel verbunden ist, ist vakant und soll **sofort** wieder besetzt werden. Qualifizirte Bewerber, welche eine Kaution von 100 rtl. bestellen können, werden aufgefordert, sich bis zum 10. März c. bei dem unterzeichneten Magistrat unter Vorlegung ihrer Zeugnisse zu melden.

Friedeberg a. O., den 26. Februar 1869.

Der Magistrat.

---

937. **Rathskeller-Verpachtung.**

Der hiesige Rathskeller wird Termin Johanni 1869 pachtlos und soll anderweit öffentlich meistbietend auf drei Jahre verpachtet werden. Es ist hierzu ein Bietungstermin

auf den 8. März c. Nachmittag 1 Uhr

im hiesigen rathhäuslichen Sessionszimmer anberaumt worden, zu welchem kautionsfähige und qualifizirte Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Auswahl unter den Lizitanten vorbehalten bleibt und daß die Pachtbedingungen im hiesigen Magistrats-Bureau eingesehen werden können.

Primkenau, den 20. Januar 1869.

Der Magistrat.

2787. Das den Erben des Fuhrenunternehmers **Michael Lucesch** gehörige Hausgrundstück No. 163 zu Hermsdorf u/K., abgeschätzt auf 930 rtl., wird

Dienstag den 18. Mai 1869, von Vormittags 11 Uhr ab,

bei der unterzeichneten Ger.-Commiss. theilungshalber subhastirt. Taxe und Kaufbedingungen sind bei uns in den Amtsstunden einzusehen.

Hermsdorf u/K., den 20. Februar 1869.

Königl Kreis-Gerichts-Kommission.

2465. **Freiwillige Subhastation.**

Königl. Kreisgerichts-Commission zu Greiffenberg i/Schl.

Das den Erben des Bauergutsbesitzers **Gottlieb Hänisch** gehörige, zu Rabishau belegene, im Hypothekenbuche dieses Dorfes volumen III. pagina 2817 No. 177 verzeichnete Bauergut, abgeschätzt auf 8155 rtl. 17 sgr. 6 pf. zufolge der nebst den Bedingungen in unserm Bureau einzusehenden Taxe, soll **am 23. März 1869 Vormittags 11½ Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden.

2810. **Bekanntmachung.**

Verkauf von Nutz- u. Brennholz.

Donnerstag den 4. März a. c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in unserm städtischen Forste

13 Stück starke gesunde Eichen }
2 „ „ „ Erlen } gefällt,
4 Weiden }

und ferner eine größere Partie hartes und weiches Reisig, eichene Aeste ꝛc. öffentlich meistbietend nach der Taxe versteigert werden. Greiffenberg, den 26. Februar 1869.

Der Magistrat.

2865. **Bekanntmachung.**

Bei der für den 5. März, Vormittags 10 Uhr, angekündigten Auktion soll ein Theodolit nebst Statist und Kasten, von Pistor und Martins in Berlin, versteigert werden. Der Verkauf des Pianinos fällt aus.

Hirschberg, den 1. März 1868.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Tschampel.

2520. **Auction.**

Freitag den 5. März Vormittags 10 Uhr

sollen ein französisches Billard und ein Pianino-Instrument im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 20. Februar 1869.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius. Tschampel.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

2822. Aus dem Großherzogl. Oldenburgischen Forstrevier Kauffung sollen

Dienstag den 9. März d. J. von früh 9 Uhr ab

nachstehende Hölzer licitando öffentlich am Krähenstein verkauft werden:

28 Stück Nadelholz-Stämme,
58 „ Nadelholz-Klötzer,
9½ Klftr. weiches Scheitholz,
1 Schock hartes Abraumreißig,
2½ Schock weiches dto.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.
Bieneck.

2795.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 12. März c. Vormittag von 9 Uhr an sollen im Gasthof „zum goldenen Stern" hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: 2 Klaftern Buchen-Scheitholz, 3 Klaftern dergl. Knüppel, 60 Klaftern Fichten-Scheitholz, 120 Klftrn. dergl. Knüppel, 200 Klftrn. dergl. Stockholz, 30 Schock dergl. Reisig und 23 Schock Birken-Reisig gegen baare Bezahlung im Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 26. Februar 1869.

Königl. Forstrevier-Verwaltung.

Holz=Auctions=Bekanntmachung.

2823. Es sollen aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Mochau auf der Pombsener Seite

Donnerstag den 11. März d. J. öffentlich von **früh 9 Uhr ab** versteigert werden:

274 Nadelholz-Stämme,
237 dto. Klötzer,
83 dto. Stangen und
45 Schock Abraumreißig.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.
Bieneck.

2808.

Holz-Auction.

Donnerstag den 11. März verauktionire ich gegen baare Bezahlung circa 70 Stämme Bauholz, kieferne und fichtene, in meinem Forste an der Hirschberger Chausse. **Anders.**

Anfang früh 9 Uhr.

Langwasser, den 1. März 1869.

2579.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 11. März 1869, von Vormittags 9 Uhr ab,

sollen in dem hiesigen Dominial-Forst, Distrikt Breitenberg, an der Mönchswalder Grenze, nachstehenee Hölzer, als:

488 Stück Eichen-Birken-Klötzer } in Loosen,
348 „ „ Stangen }
58 Klftr. hart Scheitholz,
21½ „ „ Abraumreißig,

meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn des Termines bekannt gemacht.

Dominium Kolbnitz, am 24. Februar 1869.

Die Forst-Verwaltung.

2850.

Auctions=Anzeige.

Dienstag den 9. März c., von früh 9 Uhr ab, wird der Mobiliar-Nachlaß des zu Neu-Jannowitz verstorbenen Freihäuslers **Benjamin Springer**, im Sterbehause Nr. 42 daselbst, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Es kommen vor: 2 Pferde, 3 Kühe, 3 Wagen, 2 Schlitten, Kuh- und Pferdegeschirre, vieles Acker- und Wirthschaftsgeräth, als 2 Pflüge, 2 Hacken, 5 Ackermaschinen, 6 Eggen, 2 Krümmereggen, 2 Wagenräder, Meubles und Hausgeräth, viele Eisenwaaren, als Ketten, Töpfe, 1 Ofen; männliche Kleidungsstücke, 1 Taschenuhr, auch einiges Heu und Stroh, Getreide, Kartoffeln, Kleesaamen, Brennholz u. s. w.

Kauflustige u. Zahlungsfähige werden hiermit dazu eingeladen.

Jannowitz, den 27. Februar 1869.

Das Ortsgericht.

Roßmaly, Ger.-Scholz. **Kleiner**, Ger.-Schreiber.

2641.

Auktion.

Dienstag den 9. März 1869, Vormittags 10 Uhr, sollen im Herschaftlichen Forstrevier Pilgramsdorf: 50 Haufen Streu, 8 Schock hart-, 12 Schock weiches Reißig, meistbietend verkauft werden. **Schulz**, Förster.

2788.

Zu verpachten.

Ein **Gasthaus** weiset sofort zum Verpachten nach **Carl Melzer,**
wohnhaft bei Herrn W. Sturm.

Pachtcession.

2781. Die Pachtung eines **Rittergutes** in der Ober-Lausitz, eine halbe Stunde von der Bahn entfernt, soll wegen Todesfall des Pächters unter günstigen Bedingungen sofort cedirt werden. Größe circa 450 Morgen nebst 83 Morgen Wiese, schönem Park, Obst- und Gemüsegarten und herrschaftlicher Wohnung. Aussaat 112 Morgen Winter-Roggen, 8 Morgen Waizen und 8 Morgen Sommer-Roggen. Das Inventar muß käuflich übernommen werden. Dauer der Pachtzeit noch 10 Jahr. Adressen sub **C. 4163** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

2761. In einer lebhaften, an der Bahn gelegenen Provinzialstadt Schlesiens, ist ein comfortable eingerichtetes **Hotel I. Kl.**, am Markt gelegen, zum 1. April d. J. unter günstigen Bedingungen entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Reflektirende wollen gefälligst ihre Adressen poste restante **Z.** Sagan abgeben.

Pacht-Gesuch.

2841. Ein Gut von 2 — 300 Morgen wird zu pachten gesucht. Gefällige Offerten werden unter der Adresse **T. T. 20** poste restante Breslau franco erbeten.

2825. Ein kautionsfähiger Pächter sucht eine **Schankwirthschaft**, womöglich mit etwas Fleischerei verbunden, zu pachten. Reflektanten wollen ihre Adressen an die Expedition des Boten einsenden.

Zu vertauschen.

Eine Restauration

mit Aeckern und Neben-Einkünften, brillanter Verkehr, ist preiswerth zu verkaufen oder auf ein Haus oder ländliches Grundstück zu vertauschen. Hypotheken werden als Anzahlung mit angenommen. Leitung des Verkaufes und nähere Auskunft durch 2800. E. Klenner, Hirschberg, Breslauer Hof.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2648. Nachdem ich von Breslau zurückgekehrt, beabsichtige ich meine Praxis wieder zu übernehmen.

Friedersdorf bei Greiffenberg, den 27. Februar 1869.

Dr. **Hasche,**
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

2857.

1 Thaler Belohnung!

Es hat sich Jemand erdreistet, in No. 23 des Boten a. d. R. die No. 2478 unter Mißbrauch meines Namens zu veröffentlichen. Demjenigen, welcher mir dieses müßige Subject so anzeigt, daß ich gerichtliche Klage erheben kann, sichere ich 1 Thaler Belohnung zu. Handelsmann **Ernst Linke.**

Hermsdorf bei Wigandsthal, den 28. Februar 1869.

Stroh=Hüte werden gewaschen, gefärbt und nach **neuesten Modellen, die bereits zur Ansicht liegen,** modernisirt. Um recht=zeitige Einlieferung bittet

Emanuel Stroheim,

2725. äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen".

Frostschaden=Versicherungs=Gesellschaft
zu Landsberg a. W.

Diese durch Ministerial=Erlaß vom 6. Mai 1858 concessionirte Gesellschaft vergütet den **vollen** Schaden, welcher an den versicherten **Boden=Erzeugnissen,** als: **Halm= und Hülsen=Früchten, Oel=, Handels=, Wurzel= und Knollen=Gewächsen, Flachs und Hanf, Wein, Tabak und Hopfen** in der Zeit vom **1. März** bis **15. October** durch Frost entsteht.

Einzelne Gattungen dieser Boden=Erzeugnisse werden ebenfalls zur Versicherung angenommen.

Versicherungen werden vermittelt durch

2780. den Bürgermeister a. D. **J. Vogt** zu Hirschberg.

Meldungen für meinen Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten werden noch angenommen in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr.

Meine Wohnung ist unter dem Boberberge im neuen Hause der verwittweten Frau Schankwirth Werner.

M. Proske.

Strohhüte werden modernisirt, gewaschen und gefärbt bei 2502.

Hirschberg i. Schl. **M. Urban.**

Die neuen Facons liegen zur gef. Ans. bereit.

Die Kunst=, Schön= und Seiden=Färberei, Französische Wasch=Anstalt

von August Adelt in Greiffenberg,

Bahnhofstraße Nr. 229,

empfiehlt wieder eine große Auswahl von ganz neu erst angekommenen französischen Mustern auf Kleider, Umhängetücher, Bett=, Tisch= und Kommodendecken, Herren= und Damen=Garderoben, ganz und unzertrennt, werden in allen Farben gefärbt. Aufträge aller Art werden prompt ausgeführt. 2811.

2794. Eine auf **Gegenseitigkeit** basirende

Hagel=Versicherung,

an deren Spitze die hervorragendsten Landwirthe **aller** preußischen Provinzen stehen, **sucht überall**

rührige u. zuverläßige Agenten

gegen **General=Agentur=Provision.** — Offerten sub **J. D. 137** an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Berlin.

2852. **Strohhüte**

werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen von **P. O. Zeuschner.**

2650. **Verschleimung,**

Husten, dicker, zäher Auswurf, Brust und Magenbeklemmung, kurzer Athem, wird mit sehr wenig Kosten bequem beseitigt. Schriftliche Mittheilung erfolgt sicher gegen Franko=Einsendung von 1 Thaler durch

Thielecke in Burg, Brüderstraße 101, bei Magdeburg.

2848. Einem geehrten Publikum von Arnsdorf und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Schneidermeister niedergelassen habe. — Im Besitz einer Nähmaschine werde ich stets bemüht sein, alle mir werdenden Aufträge zur größten Zufriedenheit bei den solidesten Preisen auszuführen, und bitte daher um gütige Beachtung.

Gleichzeitig empfehle meine stets vorräthig habenden Kleiderstoffe **August Weihrauch,** Schneidermstr.

Arnsdorf im Februar 1869.

2777. Den geehrten Eltern Hirschbergs die ergebene Anzeige, daß ich Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten ertheile. Mädchen, welche das Weißnähen, sowie jegliche Handarbeiten gründlich erlernen wollen, können sich melden; auch solche vom Lande finden liebevolle Aufnahme und bitte zugleich, mir dergleichen Arbeiten übertragen zu wollen.

Hirschberg, den 1. März 1869.

Verwittwete Maurermeister **Katerbau**,
wohnh. Drahtziehergasse No. 3.

2799. **Zum jetzt eintretenden Frühjahrs-Beginn**

empfehle ich mich wieder ganz ergebenst hochgeehrten Reflektanten von nah und fern zu jeglicher Vermittelung aller in mein Fach gehörenden reellen Geschäfte und offerire insbesondere nachstehende Grundstücke und Besitzungen zum Verkauf und Tausch preiswerth nachzuweisen:

Scholtiseien, Bauergüter, Acker- und Gärtnerstellen resp. Landbesitzungen aller Art, von verschiedener Lage, Flächeninhalt, Preis und Kaufbedingungen. Mühlen zur größten Auswahl zu Kauf und Tausch. Desgl. auch Gasthöfe, Restaurationen und Gastwirthschaften mit und ohne Acker, ländlich und städtisch gelegen. Villa's, sowie alle Arten städtischer Häuser zu Ruhebesitzen, wie auch zu jeglichen gewerblichen Zwecken sich eignend, und ländliche Häuser mit und ohne Acker und Gärten zu den verschiedensten Preisen zu Kauf und Tausch. Unter Zusicherung reellster Besorgung wieder recht vielen geehrten Aufträgen entgegensehend, zeichnet ergebenst

E. Klenner, Commissionair, Hirschberg, Breslauer Hof.

2807. **Widerruf.**

Ich, die Bauersfrau Carolina Schwanitz, habe die Gärtnersfrau Rosina Hübner und deren Mutter Elisabeth Reimann zu Crummölse gröblich beleidigt. Diese Beleidigung gegen dieselben nehme ich hiermit zurück und erkläre sie als ganz rechtliche und zuversichtliche Leute.

Ottendorf, den 25. Februar 1869.

Carolina Schwanitz.

2851. Gründlichen Unterricht in den **Realien**, im **Engl.** u. **Franz.**, sowie im **Klavierspiel** ertheilt

A. Heilig, Lehrer. Langstr. 1.

Auch können sich noch einige Schüler am gemeinschaftlichen Unterricht im Franz. und Engl. betheiligen.

2796. In meiner Injuriensache gegen den Bauergutsbesitzer **Ernst** zu Conradswaldau wegen der am 19. Juli 1868 in der dortigen Brauerei gefallenen Reden hat die Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau am 15. Dezember v. J. für Recht erkannt:

Daß Beklagter Ernst wegen wiederholter öffentlicher Beleidigung des Klägers mit 3 rtl. Geldbuße, im Unvermögensfalle einem Tage Gefängniß zu bestrafen, ihm auch die Prozeßkosten aufzuerlegen und dem Kläger die Befugniß zuzusprechen, das Urtel binnen 4 Wochen im Gebirgsboten öffentlich bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Verkaufs-Anzeigen.

2515. Mein mir gehöriges **Freihaus**, wozu an 11 Morgen Acker dazu gehört, bin ich Willens sofort zu verkaufen.

Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer **Weniger** in Schweidnitz, Kirchstraße 622.

2591. Eine rentable **Bäckerei** am Ringe, mit guter Kundschaft, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts bald zu verkaufen. Die Besitzung eignet sich auch zu jedem andern Geschäft. Nachweis ist in der Exped. des Boten zu erfahren.

Scholtisei-Verkauf.

Eine **Scholtisei** und **Gastwirthschaft** im Bunzlauer Kreise, an einer Kreuzstraße gelegen, mit großem Concertsaal, und 80 Scheffel Areal incl. 10 Scheffel Wiesen, ist mit allem todten und lebenden Inventar wegen vorgerücktem Alter des Besitzers sofort für einen soliden Preis zu verkaufen. Die bisher verpachtete Gastwirthschaft bringt 250 rtl. jährlichen Pacht; Acker von durchweg guter Qualität; Besitzer hat jährlich für 400 bis 500 rtl. Flachs gebaut; Anzahlung nach Uebereinkommen. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem

Kaufmann **Ernst Müller**
2544. in Bunzlau i. Schl.

Das **Bauergut** No. 17 zu Johnsdorf, Kreis Schönau, mit 142 Morgen Areal, nebst sämmtlichem todten u. lebenden Inventarium, ist baldigst aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer daselbst. 2666.

2446. In Petersdorf im Hirschberger Thale soll der **Gasthof** 1. Klasse daselbst mit Saal, ausreichenden Fremdenzimmern, Brauerei und Brennerei, dem sämmtlichen Inventar, 2 Gärten und 10 Morgen Acker, Erbtheilungshalber von der Besitzerin, Frau **Körner**, verkauft werden. Näheres ist auf portofreie Anfrage unter Beifügung des Rück-Portos zu erfahren durch die Agentur der Preuß. Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hirschberg, äußere Schildauer-Straße 48a

2644. **Haus = Verkauf.**

Wegen vorgerücktem Alter bin ich Willens mein Haus zu verkaufen. Dasselbe enthält ein seit 1849 bestehendes Spezerei-Gewölbe und 9 vermiethbare Stuben und eignet sich zu jedem Geschäft. Kaufsbedingungen solid. Das Nähere bei der Besitzerin Wwe. **Marie Gründel.**
Waldenburg, Obergasse 61.

2642. **Windmühlen-Verkauf.**

Meine im Jahr 1865 ganz neu erbaute holländische Windmühle, worin Wohnung befindlich, mit fünf Morgen Grundstücken, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.
Käufer wollen sich bei mir melden.
Seitendorf bei Ketschdorf, den 3. Februar 1869.
Der Bauerguts- und Mühlenbesitzer **Gottlieb Beier.**

Vortheilhafter Verkauf.

2770. Eine **Landwirthschaft** mit einem Areal von circa 100 Morgen, inkl. 30 Morgen Wiese, 60 Morgen Acker, das andere Busch, ausgesät 30 Morgen Roggen, an einem großen Fabrikdorfe gelegen, ist sofort ohne Inventar zu verkaufen. Feststehende Hypothek 1000 rtl., Preis 4500 rtl., Anzahlung nach Uebereinkommen. Nähere Auskunft ertheilt
C. G. Eckardt in Waldau O.-L.

2831. **Verkaufs = Anzeige.**

Das **Bauergut** Nr. 5 zu Hohen-Poseritz, Kreis Schweidnitz, 20 Min. vom Bahnhof Ingramsdorf entfernt, mit 72 Morgen gutem Acker, Wiese und Busch, ist veränderungshalber unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

2829. **Haus = Verkauf.**

Ein hierorts am Wasser gelegenes Grundstück, bestehend aus: einem vollständig massiv gebauten Wohnhause, einem in gutem Baustande befindlichen Hinterhause, worin augenblicklich Gerberei betrieben wird, und einem Garten, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen.
Das Grundstück würde sich zu jeder anderweitigen industriellen Anlage eignen, und sind nähere Bedingungen beim Eigenthümer, Bolkenhainer Thor Nr. 47, zu erfahren.
Jauer, den 26. Februar 1869.

2844. Ein neues, massives **Haus** nahe bei Hirschberg, sowie eine **Scheune** zum Abbruch sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren: Hirschberg, kathol. Ring No. 6.

2824. Ein **Kretscham** mit massiven Wohn- u. Wirtschafts-Gebäuden, 1 Meile vom Bahnhofe Nimkau, ist veränderunshalber zu verkaufen; enthaltend 40 Morg. Acker Weizenboden, ca. 4 Morg. Wiese, 2 Pferde, 7 Stück Rindvieh u. sämmtliches Wirthschafts-Inventar. Kaufpreis 8000 rtl. Anzahl. 2000 rtl.
Reflektanten wollen ihre Adresse unter Chiffre **W. B.** 1. franko poste restante Nimkau niederlegen.

2646. **Ein nobler Gasthof,**

gut massiv gebaut, viel Verkehr, in einem lebhaften Orte, guter Kegelbahn, ist wegen Kränklichkeit der Besitzer bei 1500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Näheres durch Herrn **F. Klemm** in Schweidnitz, Kroischstraße 281 zu erfahren.

2820. Die **Gartenstelle** No. 11 zu Schreiberhau, in der schönsten Lage des Dorfes, mit 2-stöckig massivem Wohngebäude, 3 Kellern, Wagenremise, Scheuer, 2 gewölbten Ställen, Obstgarten, nebst 18 Morgen gutem Acker und Wiese, ist mit lebendem u. todtem Inventarium für den festen Preis von 6500 Thlr. bei einer Anzahlung von 1500 Thlr. sofort zu verkaufen und zu übernehmen.

Nähere Auskunft wird Herr Kaufmann **Wilhelm Prause** in Hirschberg zu ertheilen die Güte haben.

Guts-Verkauf.

2700. Ein uraltes Familiengut im Saganer Kreise (rechtes Boberufer) 1 Stunde von der Stadt-Chaussee, mit 324 Morg. Areal, als: 260 Morg. Acker, 28 Morg. schöne Wiesen, 10 Morg. Laub-, 26 Morg. Nadelholz, ist verkäuflich; Gebäude sämmtlich massiv, Ziegeldach, angenehmes Wohnhaus, 2stöckig, massiv. Viehstand: 4 Pferde, 6 Ochsen, 12—16 Kühe, 4 dto. Jungvieh, 100 Schaafe, 8 Schweine, wobei tragende Zuchtsauen. Aussaat: 26 Schfl. Weizen, 85—100 Schfl. Roggen, 35 Morg. Klee. Steuern: 80 rtl., Hypotheken 10,000 rtl.; fest und sicherer Preis 35,000 rtl., Anzahlung 15,000 rtl.
Näheres durch H. Schmidt in Görlitz, Klosterplatz No. 2.
Das Gut hat eigene Jagd.
Desgl. 1 altes Familien-Rittergut mit 351 Morgen Areal, wobei 40 Morg. schöne Wiesen, Ziegelei, Brauerei, Bockwindmühle mit Wohnung, eigene Jagd. Preis 22,500 rtl. Anzahlung 8000 rtl.

2647. Ein massives, aufs Schönste eingerichtetes **Haus,** an der belebtesten Straße des hiesigen Orts, ist wegen Veränderung des Besitzers sofort zu verkaufen. Auskunft bei
E. Hadrian in Halbau.

Verkaufs-Anzeige.

Eine **Kretschambesitzung** in einem großen Kirchdorfe, im Hirschberger Thale, mit 60 Morgen Acker und Wiese, todtem und lebenden Inventar, (Acker, Inventar und Gebäude im besten Zustande.) Anz. ca. 6000 rtl.
Eine **Mühle** mit **Brettschneide,** an der Chaussee gelegen, im besten Zustande. Anzahlung ca. 7000 rtl.
Ein **Hotel 1. Cl.,** in einer Gebirgsstadt Schlesiens, am Ringe, am Orte ein Hauptbahnhof, Anzahlung nach Uebereinkommen.
Verschiedene **Häuser,** auch **Grundstücke** mit 8, 10, 15 und mehr Morgen Acker und Wiesen, bin ich zu verkaufen beauftragt und empfehle mich einem geehrten Publikum zur gefälligen Berücksichtigung.
Schmiedeberg i. Schl., den 18. Februar 1869.
2358. **Carl Walter,** Commissionair.

2434. Ein seit 12 Jahren in der Altstadt von Görlitz bestehendes **Material-** und **Cigarren-Geschäft** ist bald zu verkaufen resp. zu übernehmen. Adressen unter **R. S. No. 19** gefälligst in der Expedition des Boten niederzulegen.

Höchst wichtige Anzeige für die Einwohner hiesiger Stadt und der Umgegend.

Auf meiner Reise nach Sachsen und in der jüngst verflossenen Frankfurter Messe ist es mir gelungen, mehrere Partieen Waaren so billig an mich zu kaufen, wodurch ich jetzt wieder in den Stand gesetzt bin, sämmtliche Waaren, bestehend in

Manufactur=, Schnitt=, Seidenwaaren, Shawls und Tüchern,

zu nachstehend billigen Preisen zu verkaufen:

$5/4$ breite Kattune (wasch= und luftecht), die Elle $2\frac{1}{2}$ und 3 sgr.
$4/4$ breites leinen Zeug zu Röcken (waschecht), die Elle 3 sgr.
5000 Ellen Cassinet (eine gute derbe Waare), die Elle von 4, 5, 6 und 8 sgr.
Hosenzeuge in den besten Sommerstoffen, die Elle 5 sgr.
die allerneuesten **Kleiderstoffe,** in schottisch, gestreift, glatt u. Ripse, die E. 4, 5 u. 6 sgr.
die feinsten **Mohairs** in allen Farben, die Elle von 5 sgr. an, schwarze Orleans von 4 sgr. an,
$7/4$ und $8/4$ breite Thybets in allen Farben, die Elle 10, 12 und 15 sgr.
$6/4$ br. Jaconets zu Sommerkleidern (waschecht), die Elle 5 sgr.
Möbeldamast zu Sophaüberzügen, die Elle von 5 sgr. an, $6/4$ br. Möbelkattun die E. 5 sgr., weiße Gardinenzeuge, die Elle von 4 sgr., Moirees zu Unterröcken, die Elle von $7\frac{1}{2}$ sgr., Kantenröcke, das St. 1 rtl. u. 1 rtl. $7\frac{1}{2}$ sgr., Shirting, Wallis, Bettdecken, Tuchtischdecken, Kommodendecken, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Bettzeuge, Halstücher das St. 5 sgr., Barchend, Leinewand und außerdem noch verschiedene andere Artikel.

Daher komme ein geehrtes Publikum!

Nur Butterlaube No. 37, 1 Treppe, beim Conditor Herrn Gustav Wahnelt. Bitte genau auf meine Firma zu achten:

2708. **H. L. Berju aus Berlin und Hirschberg.**

2790. **Auch in diesem Jahre halte ich Lager von**
Eisenbahn-Schienen, 4½" stark, 18' lang, und
5" stark, 21' lang,
zu Bauzwecken, hier und auswärts. —
Kürzere Längen werden so bald wie möglich besorgt. Preise mäßig. Um gütige Aufträge ersucht

Aug. Friedr. Trump, vorm. Rud. Kuntze.
Hirschberg, im März 1869.

2835. In einem Gebirgsdorfe ist eine **Häuslerstelle** mit 2 Morgen Acker und 1 Morgen Wiese, verbunden mit Mangel und Mühlgerechtigkeit, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei
E. Rudolph, Buchhandlung, in Landeshut i. Schl.

2768. Ein frequenter **Gasthof** mit 5 Zimmern, Stallung zu 12 Pferden, ist mit vollständigem Inventarium zu verkaufen. Preis 2500 Thlr., Anzahlung 1000 bis 1500 Th. Nähere Auskunft ertheilt nur Selbstkäufern
Julius Schwarzwald, Gastwirth in Fraustadt.

Reisedecken. Reise-Plaids.

Nouveauté's in **Kleiderstoffen** vom einfachsten bis zum feinsten Genre, **Seiden-Stoffe, Braut-Roben, französische Châles, Tücher, Möbel-Stoffe, Gardinen, Teppiche, Tisch-** und **Bettdecken, Rouleaux** empfiehlt in größter Auswahl zu äußerst billigen, festen Preisen

2866 **Carl Henning,** Hirschberg, Bahnhofstraße.

Regen-Schirme. diverse Herren-Artikel.

Fenchelhonig - Extract

von **L. W. Egers** in **Breslau,** gegen Hals- und Brust-Leiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten ꝛc. unstreitig das allerbeste und vernünftigste Mittel, ist **allein echt** und **stets frisch** vorräthig bei

C. Schneider in **Hirschberg,** dunkle Burggasse,

Louis Lienig in Bolkenhayn, **Herrmann Schön** in Bolkenhayn, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **F. W. Müller** in Goldberg, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Feodor Rother** in Löwenberg, **August Werner** in Landeshut, **Julius Helbig** in Lähn, **J. G. Dittrich** in Lüben, **Gustav Räbiger** in Muskau, **F. A. Semtner** in Neusalz, **P. Wefers** in Schmiedeberg, **C. F. Jaschke** in Striegau, **R. Graner** in Schönau. 14716.

1891. Die Unterzeichneten liefern alle Sorten **Landwirthschaftliche Maschinen, Mühlenwerke, Ringelwalzen** und empfehlen besonders jetzt

Eisenconstruction zu Ställen, andern Gebäuden und Brücken,

alle Sorten **Guß-, geschmiedetes Eisen, Schaare** und

Knochenmehl,

feinste Qualität, unter Garantie.

Eisenhüttenwerk Tschirndorf bei Halbau in Niederschlesien.

Gebr. Glöckner.



Knochen-Mehl,

fein gemahlen und nur **reelle** Waare, offerirt die Fabrik zu Alt-Kemnitz und

2785. **E. H. Kleiner** in Hirschberg, Salzgasse.

2783. Einige Tausend Quadratfuß **Kirschbaum-** und bunte **Birken-Fournire** sind abzulassen bei

Fr. Hilbig, Tischlermeister, Hirschberg.

Avis.

2765 Hiermit erlauben wir uns, Sie auf unsere neuen, in England **patentirten Gasbrenner** aufmerksam zu machen. Der **Gasbrenner** besteht aus einem **Silberball,** welcher in der Mitte von drei **Gasbrennern** angebracht ist, und dadurch, daß die Flammen sich im Ball spiegeln, **ein überaus schönes Licht verbreiten. Der Effect ist erstaunlich,** wenn drei oder mehrere Brenner in einem Kreise vereinigt sind, und können dieselben auf jeder Art Lampen, Kronleuchter ꝛc. angebracht werden. Die **Patent-Silberball-Gasbrenner** werden in allen hervorragenden Theatern, Concertsälen, Comptoiren ꝛc. Londons, wie in anderen größeren Städten Englands gebraucht, und haben dieselben im Vergleich zu anderen Gasbrennern den überwiegenden Vortheil, daß dieselben **doppeltes Licht** verbreiten und nicht rauchen (sondern den Rauch selbst verzehren).

Jones & Comp.

Erfinder der in England patentirten Gasbrenner.

Alleinige Niederlage für Hirschberg und Umgegend bei Herrn **Adolph Grüsong,** Klempnermeister.

2766. Auf dem Dom. Dippelsdorf, Post-Station Zobten am Bober, stehen ca. 130 Schock **Reifstäbe** zum baldigen Verkauf. Näheres beim Besitzer **Renning.**

2536. Mehrere hundert neu gefertigte, gut gebrannte **Dachreiter** empfehle ich einer gütigen Beachtung und nehme ich darin fernere Aufträge zur Ausführung in kürzester Zeit an. Ebenso empfehle ich mich zu Aufträgen in gut gebrannten Dach-, Mauer- und Hohlziegeln, sowie Drainröhren und werden jede Art Formziegeln gefertiget.
Lähn, den 22. Februar 1869.
Carl Gustav Rücker, Ziegelei-Besitzer.

2804 **Eisenbahnschienen zu Bauzwecken hält Lager die Eisenhandlung J. Kindermann in Löwenberg.**

Die **Wagen-Fabrik** von **A. Feldtau** in **Freiburg** i. Schl. empfiehlt eine Auswahl in bekannter Güte gebauter Wagen zu den **solidesten Preisen.** Unter Anderem stehen 3 St. **Doppelkaleschen** auf Lager, die ganz gedeckt und offen zu fahren sind; dies der Kutscher in einer Minute bewerkstelligt, ohne einen Theil davon zu entfernen. Für Lohnkutscher sind 3 St. sehr schöne gebrauchte **Aufsatz-Chaisen** u. a. m. sehr billig zu empfehlen. 2717

2826. Ein wenig gebrauchter, sehr gut gehaltener 7 oktaviger **Mahagoni-Flügel** steht für Baarzahlung zum billigen Verkauf in Jauer, Striegauerstr. No. 49.

Den Herren Flachs-Producenten empfehlen wir unser mannigfaltiges Lager von Leinsaamen, als:

Holländer, Rigaer, Pernauer und Holländer Kron-Saamen

in schweren wunderschönen Qualitäten.
Die Herren:
O. Dütschke in Goldberg,
Robert Moritz in Löwenberg,
Theodor Selle in Hirschberg,
sind mit Proben versehen und nehmen Aufträge für uns entgegen.

Selle & Mattheus
in Liegnitz.
2534.

2842. **Türkische Pflaumen**, das Pfd. 2 sgr.,
d. g. **geschälte Erbsen**, das Pfd. 2 sgr.
zu haben beim Handelsmann **Hoffmann**, Butterlaube.

2803. Ein guter **Lange'scher Flügel** ist für den festen Preis von 80 Thlrn. zu verkaufen.
Löwenberg. **C. H. Krusch**, Gartenbesitzer.

2440. **Hermsdorfer Kohlen**
sind stets zu haben auf der **Kohlen-Niederlage** der
M. J. Sachs & Söhne.
Hirschberg, Bahnhofstraße.

2713. Ein großes **Mahagoni-Ecksopha** (jede Seite 7' 10") mit braunem Plüsch-Ueberzuge, verkauft wegen Mangel an Raum zu einem billigen Preise
Rechts-Anwalt **Aschenborn** in Hirschberg.

2805. Schöne **Schmiede-Werkzeuge**, als: Amböße, Sperrhörner, Schraubstöcke, Blasebälge u. s. w. in größter Auswahl empfiehlt billigst **die Eisenhandlung J. Kindermann** in Löwenberg.

2677. 40 bis 50 Stück 5 und 6jährige **Rüsterpflanzen**, sowie eine Partie Saateicheln offerirt
das Dominium Buchwald bei Schmiedeberg.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Von dieser Capitalien-Verloosung mit Gewinnen von ca 1 Million Thaler beginnt die Ziehung am **14. d. M.**

Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.

Nur 2 Thlr. od. 1 Thlr. od. 15 Sgr. kostet hierzu ein **wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden diesmal nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen insgesammt ev. ca. **Thaler 100.000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000,** 100 a **1000,** über 13000 a **400, 200, 100, 50** etc. etc.

Gewinngelder und amtliche **Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127000** und **am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrössten Hauptgewinn** in der **Provinz Schlesien** ausbezahlt.

☞ **Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft. 2762.

2828.
Holz-Verkauf.

Im Dom. - Forst zu Gräbel bei Bolkenhain liegen astreine **Tannen-Klötzer,** 16—18 Zoll im Durchmesser, sowie einige **Leerbaumklötzer,** von 6—12 Zoll Durchmesser, und diverse **Nadelholz - Nutz -** und **Brennhölzer** in Stämmen resp. Stangen, auch **Gebundholz,** zu jederzeit (außer Sonnabends und Sonntags) zu verkaufen.

Die Forst - Verwaltung. Hänisch.

2654. ☞ Bei hiesiger herrschaftlicher Kalkbrennerei ist vom 1. März c. ab wieder frisch gebrannter **Bau-** und **Acker-Kalk** vorräthig.

Dominium Boberröhrsdorf, den 24. Februar 1869.

Menzel, Rentmeister.

2791. **30 bis 40 Fuder** feinsten **Schliessand** sind im früheren Heinrich - Garten zu verkaufen.

Knoll, Zimmermeister.

2836. Soeben empfing ich wieder eine Sendung

schöner Kachel-Oefen

und empfehle selbige zu Fabrikpreisen; auch kann das Setzen aller Arten Oefen mit übernommen werden.

Landeshut, im März 1869.

C. Willer, Töpfer und Ofensetzer,
wohnhaft beim Lohgerbermeister Herrn Püchler.

2871. Lichte Burgstraße No. 21 ist ein noch gutes **Schaufenster,** ein gleiches einfaches nebst Fensterladen, sowie ein **Ladentisch** billig zu verkaufen.

Kauf - Gesuche.

2270. Knochen, Hörner von Rind, Schaafen, Ziegen, Rinds klauen, Schaaf-, Schweinschuhe, Hornabfälle von Knopffabriken Messerschmieden u. Hornarbeitern, sowie Pferdehufe kauft stets:

Die Dampf-Knochenmehl-Fabrik.
Gr. - Glogau, Rüster - Vorstadt.
Comptoir: Schulstraße 23.

Zu vermiethen.

2709. In No. 19 zu Friedeberg a. Q. ist eine Treppe hoch eine **Wohnung** von 3 heizbaren Stuben, 1 Kabinet, Küche, Keller und Holzstall verschliessbar, auch Gartenbenutzung, vom 1. April a. c. ab zu vermiethen.

2833. Lichte Burgstraße 5 ist eine **Stube** mit Kabinet zu vermiethen.

2862. Ring 32 sind **Wohnungen** zu vermiethen.

---

860. Eine Stube zu vermiethen: Pfortengasse 3.

2869. 2 geräumige Laden nebst Wohnungen sind billig zu vermiethen: Bahnhofstr. 69, nahe der Post.

2812. Zwei freundliche **Stuben** mit Alkove und den nöthigen Räumlichkeiten sind zu vermiethen und den 1. April zu beziehen bei J. Hettwer zu Friedeberg a. Q.
Greiffenberger Straße.

2854. Stube, Alkove und Küche, eine Giebelstube mit Alkove, sowie Pferdestall, Wagenremise und Stube, nebst nöthigem Zubehör, sind vom 1. April ab zu vermiethen bei

A. Latzke, Auengasse.

2843. Zwei **Stuben** mit Alkoven, Küche und Beigelaß sind zu vermiethen und Ostern zu beziehen Hellergasse 21.

2834. Lichte Burgstraße 5 ist eine **kleine Stube** zu verm.

2872. Lichte Burgstraße 21 sind **2 Stuben** mit Alkoven zu vermiethen.

2867. **In Warmbrunn**
ist ein massiv gebautes **Verkaufslokal** mit elegantem Schaufenster, gegenüber den Bädern, baldigst zu vermiethen.

Näheres bei Schnittwaarenhändlerin **B. Reichstein.**

Personen finden Unterkommen.

2813.
Ein tüchtiger Reisender

für Galanterie- und Kurzwaaren wird gesucht. Offerten unter **G. S. L.** befördert die Expedition des Boten.

2876. Ein ev. **Adjuvant** findet Anstellung in Giesmannsdorf, Kreis Bolkenhain. Keine Nebenschule. Einkommen 52 Thlr.

Hiller, Kantor.

2789. Ein **Malergehilfe** findet sofort dauernde Beschäftigung beim Maler **J. Kuhlicke** in Liebau bei Landeshut.

2817. An der hiesigen evangelischen Ortschule ist die **Hilfslehrerstelle** zu besetzen. Bewerbungen sind mit Beifügung der erforderlichen Zeugnisse an den Unterzeichneten zu richten.

Prausnitz, Kreis Jauer, den 25. Februar 1869.

H. Schwantke, Pastor.

2821. **Tüchtige Rockschneider,** aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei **H. Friedensohn,**
Schildauerstraße, Promenadenecke.

2691. Einen **Möbelarbeiter** sucht auf dauernde Arbeit
Arnold, Tischlermstr. in Lähn.

2819. Ein tüchtiger **Stellmacher - Geselle** findet dauernde Arbeit bei dem
Stellmachermeister **Heier** in Goldberg, Niederau.

2838.
Geübte Cigarrenarbeiter,

so wie **Cigarrenarbeiterinnen,** finden in unserer Cigarrenfabrik dauernde Beschäftigung.

Hirschberg. **J. L. Pariser's Söhne.**

2786. **Tüchtige Brettschneider** zum selbstständigen Betriebe einer größeren Brettschneide, welche event Kaution legen können, werden zum baldigen Antritt gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen sind sub **M. S.** an die Expedition des Boten zu richten.

2859. Zwei **Schuhmacher-Gesellen** (leichte Damenarbeiter) finden dauernde Beschäftigung bei

Hirschberg, Butterlaube 37. **G. Röttcher.**

2652. Ein tüchtiger **Schindelmacher,** aber nur ein solcher, findet dauernde Beschäftigung bei

R. Thielsch in Grunau.

2778. **Ein Kutscher gesucht**
zum sofortigen Dienstantritt. — Tadellose sittliche Führung und große Liebe zu den Pferden sind Hauptbedingung.

Jannowitz a. d. Gebirgsbahn. Graf **Schlieffen.**

2839. Ein unbescholtener und gewandter Arbeiter kann als Hof- und Hausdiener sofort in Dienst treten bei
dem Maurer- und Zimmermeister **M. Altmann.**

2714. Einen **Wächter,** der mit dem Gemüsebau vertraut ist, sucht das Dominium Hermsdorf bei Goldberg.

2541. Ein tüchtiger **Viehschleußer**, der verheirathet, und beide in dieses Fach passend, dieses durch gute Zeugnisse resp. Empfehlungen nachweisen können, aber nur solche, finden zum 2. April c. ein Unterkommen auf dem Dom. Dittersdorf bei Jauer. Persönliche Vorstellung Bedingung.

Tüchtige Steinsetzer finden sofort dauernde Beschäftigung bei dem Steinsetzmstr. Kadura in Jauer.
Jauer, den 20. Februar 1869. 2444

2802. Einen **Gartenarbeiter**, sowie einen **Schäferknecht** zum baldigen Antritt sucht
das Dominium **Seifersdorf** bei Lauban.

Ein unverheiratheter kräftiger **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei **J. Gruner**, Brauereibesitzer.
Hirschberg, den 1. März 1869.

Eine **Köchin** mit guten Zeugnissen wird gesucht. Antritt zum Termin Ostern. **M. Altmann**,
2649. äußere Bahnhofstraße.

Eine herrschaftliche Köchin,
welche gute Atteste besitzt, wird zu miethen gewünscht von
2870. Oberstlieutnant **von Sanden** in Warmbrunn.

Personen suchen Unterkommen.

Ein Commis,

Spezerist, gewandter Verkäufer, noch activ, mit guten Zeugnissen versehen, sucht per 1. April oder zum baldigen Antritt unter soliden Ansprüchen Stellung. Gefällige Offerten poste restante **L. Sch. 50 Schweidnitz.** 2832.

2793. Ein in einem Holz- und Kohlengeschäft durch 8 Jahre beschäftigt gewesener **Kohlenmesser**, welcher gegenwärtig in einer Zuckerfabrik beschäftigt ist, sucht in einem Holz- oder Kohlengeschäft wieder Anstellung als Aufseher oder Kohlenmesser. Caution kann geleistet werden.
Nähere Auskunft ertheilt
die Buchhandlung des **A. Hoffmann** zu Striegau.

2678. Ein herrschaftlicher **Kutscher**, verheirathet und kinderlos, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht zu Ostern ein Unterkommen auf einem Dominium oder bei einer sonstigen hohen Herrschaft. Näheres portofrei zu erfahren durch den Concipient und Commissionair **Weinert** in Schmiedeberg.

2816. Ein junges anständiges Mädchen sucht ein Engagement als **Ladenmädchen**. Näheres zu erfahren in der Commission des Boten in Goldberg.

Lehrlings - Gesuche.

Offene Eleven-Stelle

in einem Colonial-, Wein-, Delikatessen- u. Produkten-Geschäfte en gros & en detail **bald** zu besetzen. Anerbietungen unter Adresse A. e. L. 100 nimmt entgegen und befördert
2784. die Expedition des Boten.

2853. Ein Knabe, welcher Lust hat **Schneider** zu werden, findet Unterkommen bei **W. Meyer** in Hirschberg.

Ein **gebildeter junger Mann**, Sohn rechtlicher Eltern, von außerhalb, findet zu Ostern oder später in einem Colonialwaaren - Geschäft Aufnahme.
Meldungen befördert die Expedition d. Boten.

2776. Zu Ostern kann ein junger Mann, welcher sich dem Apothekerfache widmen will, bei mir eintreten.
L. Jonas, Apothekenbesitzer in Warmbrunn.

2707. Ein Knabe, welcher das **Kürschner-Handwerk** erlernen will, findet sofort oder zu Ostern ein Unterkommen bei **C. Bratke**, Kürschner in Landeshut.

2809. Ein **Lehrling** kann sich melden beim
Tischlermeister **August Volland** in Greiffenberg.

2540. Ein junger gebildeter Mann findet als **Wirthschafts-Eleve** gegen Pensionszahlung zum 2. April c. Aufnahme auf dem Dominium Dittersdorf bei Jauer, woselbst Näheres zu erfragen.

2669. Einen **Lehrling** nimmt sofort an
Leder, Schmiedemeister zu Schreiberhau.

Für mein Materialwaaren-, Sämerei- u. Produkten-Geschäft suche ich zum möglichst baldigen Antritt einen Lehrling.
2698. **Gustav Scheinert** in Jauer.

2767. **Ein Lehrling**
findet in meinem Spezerei- und Eisen-Geschäft bald oder k. Ostern Aufnahme.
Parchwitz. **C. H. Will.**

2792. Einen **Lehrling** nimmt an
A. Grospietsch, Uhrmacher in Striegau.

Gefunden.

2769. Auf dem Wege von Giersdorf nach Hain ist am 25. d. M. Nachmittags eine **Reisetasche** mit grünem Tragebande gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer, welcher sich über die darin befindlichen Sachen gehörig auszuweisen vermag, kann selbige schleunigst zurück erhalten durch den
Gerichtsschreiber **Teichler** zu Stonsdorf.

2840. Eine **Herrenmütze** ist vor einigen Wochen gefunden worden; abzuholen beim Klempnermstr. **A. Gutmann** hier.

2845. Verlierer eines schwarzen **Pudels** mit einem kleinen Abzeichen melde sich in No. 9 zu **Nieder-Langenau**, Kreis Löwenberg.

Verloren.

2779. Finder eines **Schleiers** auf der Promenade wird gebeten, selbigen in No. 4 Salzgasse gegen eine Belohnung wieder abzugeben.

2856. Ein kleiner schwärzlicher **Affenpinscher** ist abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine Belohnung bei
Carl Forkel.

Geldverkehr.

2815. **Rthlr. 100, 200 und 300**
werden auf kurze Zeit gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Zinsen 8 pro Cent. Nähere Auskunft ertheilt Herr **C. Cuontz** in Warmbrunn.

Einladungen.

Arnold's Salon.
(Häusler's Restauration).
Mittwoch den 3. März:
Großes Abend-Concert,

Anfang 7 Uhr.

Billets zum früheren Subscriptionspreise sind in der Buch- und Musikalien-Handlung des Herrn Wendt und in meiner Wohnung zu haben. J. Elger, Musik-Director.

2868. Zu dem am Mittwoch den 3. d. M., Abends 6 Uhr, im Saale des Unterzeichneten stattfindenden

Wurst-Abendbrot

und Ausschank von vorzüglichem **Waldschlößchen Lagerbier** nebst **musikalischem und deklamatorischem Vortrage** wird hierdurch ergebenst eingeladen.

Jeder Gast erhält ein **Freiloos** zu der zur Verloosung kommenden **großen Wurst.**

Jannowitz, den 2. März 1869. **H. Scholz.**

Eisenbahn-Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.

" Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{40} Nachm., 10^{36} Abends

Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6^{8} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{15} Abends.

" Altwasser 10^{30} früh, 5^{40} Nachm., 10^{30} Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 7^{30} früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 8^{45} Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 27. Februar 1869.

Dukaten 97 B. Louisd'or 113 B. Oesterreich. Währung $83\frac{1}{4}$-$\frac{1}{8}$ bz. Russische Bankbillets $82\frac{5}{8}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 103 B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $94\frac{1}{4}$ B. Preuß. Anl. (4) $87\frac{3}{8}$ B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $82\frac{3}{4}$ B. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 122 B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) $84\frac{5}{12}$ bz. G. Schles. Pfandbr. ($3\frac{1}{2}$) $79\frac{7}{8}$-$\frac{3}{4}$ bz. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) $90\frac{1}{2}$ B. Schles. Rustik. (4) $90\frac{1}{2}$ B. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) $90\frac{1}{2}$ G. Schles. Rentenbr. (4) $88\frac{1}{2}$ bz. Posener Rentenbriefe (4) $86\frac{5}{8}$ B. Freiburger Prior. (4) 82 B. Freiburg. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) 75 B. Oberschles. Prior. (4) $83\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{3}{8}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $88\frac{3}{8}$ bz. Freiburg. (4) 113 G. Niederschl.-Märkische (4) —. Oberschles. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) 176 bz. B. Oberschles. Litt. B. (3) —. Amerikaner (6) $86\frac{3}{4}$-$87\frac{1}{4}$ bz. Poln. Pfandbr. (4) 67 B. Oest. Nat.-Anleihe (5) $56\frac{7}{8}$ bz. G. Oesterreich. 60er Loose (5) $81\frac{1}{2}$ G.

[Verloosungen im Monat März.] Am 1. Oesterr. 100 Fl.-Loose von 1864. (24 Serien- und Gewinn-Zieh.) 8 Serien a 100 Loose. Höchster Preis 200,000, niedr. 155 Fl. Oesterr. Währ. Zahlung 1. Juni. — Bayerisch 4 proc. 100 Thlr.-Loose von 1866. (3. Serien-Zieh.) 30 Serien a 50 Loose. Gewinn-Zieh. 1. Mai. — Stadt Augsburger 7 Fl.-Loose von 1864. (9. Gewinn-Zieh.) 1000 Loose. Höchster Preis 10,000, niedr. 8 Fl. Zahlung sofort. — Stadt Neapel $4\frac{2}{5}$ proc. 150 Frs.-Loose von 1868. (2. Gewinn-Zieh.) Von den gezogenen Loosen werden 20 Stück mit Prämien, die übrigen mit 150 Frs. zurückbezahlt. Höchster Preis 25,000, niedr. 250 Frs. Zahlung 1. Mai.

Am 13. Russisches 5 proc. Prämien-Anlehen von 1866. (6. Amortisations-Ziehung von 2000 Loosen a 120 Rubel und gleichzeitig Gewinn-Zieh. von 300 Prämien.) Höchster Preis 200,000, niedr. 500 Rubel. Zahlung 13. Juni.

Am 15. Canton Freiburger 15 Frs.-Loose von 1861. (23. Gewinn-Zieh.) 1700 Loose. Höchster Preis 30,000, niedr. 17 Frs. Zahlung 15. Juni. — Stadt Pariser 5 proc. 500 Frs.-Loose von 1865. (9. Gewinn-Ziehung.) Höchster Preis 150,000, niedr. 500 Frs. Zahlung 1. September.

Am 16. Stadt Mailänder 10 Frs.-Loose von 1866. (10. Gewinn-Ziehung.) 500 Loose. Höchster Preis 50,000, niedr. 10 Frs. Zahlung 15. Juni.

Am 31. Badische 35 Fl.-Loose von 1845. (93. Gewinn-Ziehung.) 2500 Loose. Höchster Preis 40,000, niedr. 52 Fl. Zahlung 1. Oktober.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 27. Februar 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	22	—	2	16	—	2	4	—	1	28	—	1	9	—
Mittler.....	2	18	—	2	13	—	2	2	—	1	26	—	1	7	—
Niedrigster ..	2	15	—	2	9	—	2	—	—	1	23	—	1	5	—

Breslau, den 26. Februar 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco 14 B.

Kleesaat, **rothe** matt, ordinaire $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ rtl., mittle $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$ rtl., feine 12—13 rtl., hochfeine $13\frac{3}{4}$—$14\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr., **weiße** behauptet, ord. 10—13 rtl., mittle 14—15 rtl., feine 17—18 rtl., hochfeine 19—$20\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr. —

Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 204, mittel 192, ord. 180 sgr.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)